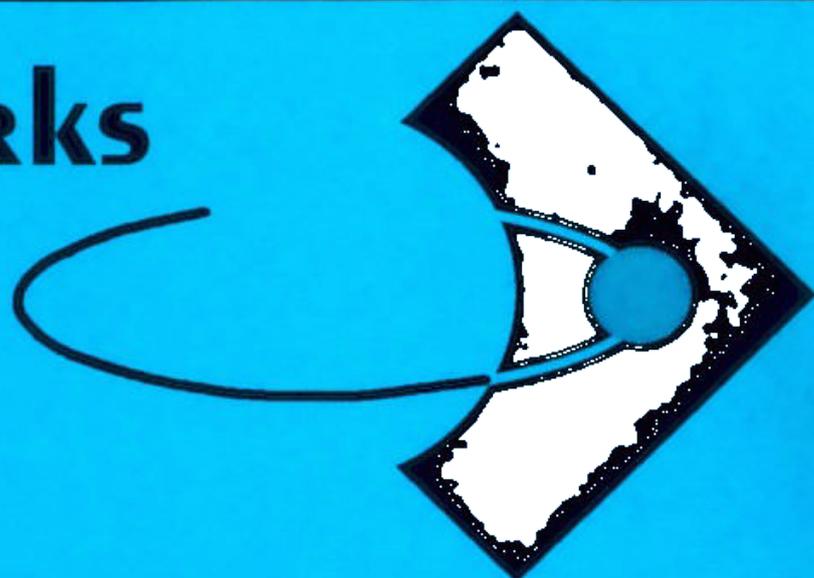
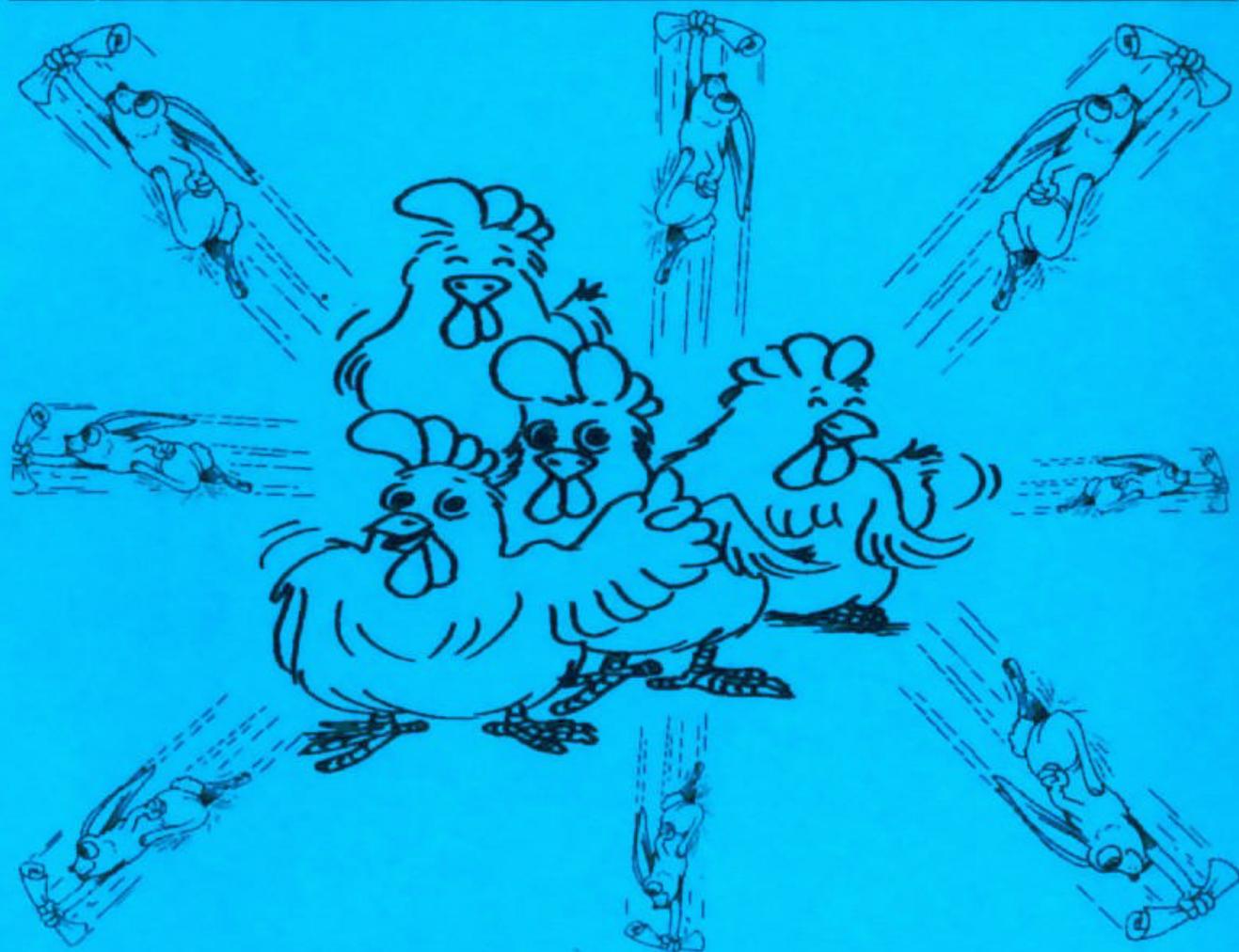

GEOWorks Info

Nr. 38



USER GROUP CH

April 1996



G.Langer SOFT

DV - Beratung und Schulung von
Standard & Branchenlösungen

Staffelackerstr. 4 Tel. & Fax : 01 740 90 09
CH 8953 Dietikon NATEL D : 089 402 92 25
CompuServe: 100766,3356

Ihr Fachhändler für: *Standardsoftware Branchenlösungen*
GeoWorks - OS/2 - Novell DOS

Beratung:

- Individuell, abgestimmt auf Ihre Bedürfnisse

Schulung:

- Tricks & Tips bei Applikationserstellungen
- von der Planung bis zur Druckreife

- Ihr GeoWorks - Ansprechpartner
- Hilfe und Beratung bei GeoWorks -
Problemen
- Hilfestellung bei der Erstellung indiv.
Applikationen
- Muster für Etiketten und Visitenkarten
- ca. 1000 Font's für GeoWorks
- ca. 5000 Font's im TrueType Format
- mit Schriftenhandbuch
- alle ab CD ...

>> G.L.S. <<	G. Langer SOFT Staffelackerstr. 4 8953 Dietikon Natel D : +41 89 402 92 25	Tel. & Fax: CompuServe	: +41 1 740 90 09 : 100766,3356
Bankverbindung:	Neue Aargauer Bank Sparkasse UNNA / Westf. Schw. Volksbank	5200 Brugg AG D - 59432 Unna 8048 Zürich	Konto Nr. 388.3656.3 Konto Nr. 520 221 Konto Nr. 255-655193-40 PC 30 - 38100 - 7 Blz. 443 500 60 PC 80 - 359 - 2

INHALTSVERZEICHNIS

GUG-CH Treffen 1996 1
 Abo-Beitrag 1
 Impressum 1
 Adress-Label 1
 Gruppenleiter 2
 Editorial 3
 Zu verkaufen 4
 Amerika Online 6
 Tagepläne 9
 Betriebssysteme 10
 Patch GeoCalc und GeoFile 12
 Jupiter 2 Web 13
 Update auf Bindery+ Bookreader 14
 Neue Programme für GeoWorks ... 15
 256-Farben-Treiber 16
 HP OmniGo 100 17
 Alles über Geos 2.0 x 18
 Zynisch, aber 19
 Englisch 19
 Maßstäbe 21
 Scanner-Service 22
 Ist Window ein Virus 22
 PCX-Dump 23
 Zum Editorial Heft 37 23
 GeoCalc 23
 Durchgeschwindigkeit 24
 Rahmen 24
 Grafik ändern 24
 GeoWorks wohin? 25
 GUG-CH TREF AARAU 27
 Kurvenwerkzeuge für Anfänger ... 29
 Online 2 31

Beiräge in dieser Nummer sind von:

Niels Andersen, Basel
 Dirk Haase, Dresden BRD
 Hanspeter Krähenbühl Kreuzlingen
 Zoltan Kelemen, Wallisellen
 Marty Mäder, Wallisellen
 Rainer Wiegärtner, GeoClub BRD
 Hermann Meier, Buus
 Kurt Richner, Münchenstein
 Titel-und Rückseite: Kurt Richner

GUG-CH TREFFEN 1996

Zeit jeweils ca. 10.00 - 17.00 Uhr

Grafstal ,	24. Februar 1996	21.
Buus	30. März 1996	22.
Aarau	15. Juni 1996	23.
Grafstal	28. Sept. 1996	24.
Buus	26. Oktober 1996	25.

ABO-BEITRAG 1996

Einzahlungen bitte an:

**GeoWorks User Group CH
 Hermann Meier Postfach 12
 4463 Buus PC 40-151596-4**

12-Monats-Abo Fr. 40.-- Schüler,
 Lehrlinge und Studenten Fr. 20.--
 An unsere Fans im Ausland: Selbst-
 verständlich akzeptieren wir auch
EURO-CHECKS in CH-Fr. ausge-
 stellt auf GUG CH H. Meier.

**Redaktions- und
 Inseratenschluss
 20. ds. Mts.**

IMPRESSUM

Redaktion, Inserate und Druck:
 Hermann Meier
 GeoWorks User Group CH
 Postfach 12
 CH-4463 Buus
 Auflage: 400 Ex.

Adress-Label

- 1 = Registrier-Nummer
- 2 = Eintrittsdatum
- 3 = Bezahler Abo-Beitrag lf. Jahr
- 4 = Abo läuft bis (31.12.96)**
- 5 = Status (A=Aktiv, P=Probe)
- 6 = Anzahl Infos

Achtung! Bei Ablauf des ABO's wird
 die Zustellung ohne weitere Auf-
 forderung automatisch eingestellt.

GRUPPENLEITER



**Andersen
Niels**

Käferholzstr. 133
4058 Basel
Tel.
061 601 99 79
GeoDraw
Händlerkontakte
22



**Buser
Roland**

Rischmattweg 41
4457 Diegten
Tel.
061 971 74 85
GeoFile
5



**Langer
Gottfried**

Staffelackerstr. 4
8953 Dietikon
Tel. / Fax
01 740 90 09
Natel
089 402 92 25
Organisation
Treff Ost 40



**Mäder
Martin**

Eigenheimstr. 16
8304 Wallisellen
Tel. / Fax
01 830 59 49
GeoWrite
3



**Meier
Hermann**

Rickenbacherstr. 31
4463 Buus
Tel. / Fax /
SwissOnline
061 841 24 03
Administration,
GeoWrite,
Info



**Richner
Kurt**

Binnergerstr. 13
4142
Münchenstein
Tel.
061 411 23 30
Dfü
2

Oerttel Burkhard, Gastautor D-12305 Berlin 5

Anrufe bitte nur abends. Ausnahmen:
Niels Andersen und Hermann Meier sind auch tagsüber erreichbar.

EDITORIAL

Nicht ganz ohne Ironie.....

Warum denn, als Thurgauer, im Appenzellerland aufgewachsen und nun schon seit 41 Jahren im Baselbiet wohnend, kann ich es ab und zu einfach nicht bleiben lassen, wer's nicht glaubt kann mal meine Frau fragen, als Schaffhauserin hat sie so ihre liebe Mühe, seit 44 Jahren.

Am Anfang gab's Lochkarten, tonnenweise davon herumgeschaufelt. Dann die Homecomputer, vielleicht war auch noch etwas dazwischen, egal. Aber so richtig ernst wurde die Sache erst als die DOS-Maschinen auf den Markt kamen. Damals war ein DOS ganz ohne dass man es erwähnte von Microsoft, das erste das mir unter die Finger kam war eine Version mit einem 2. Ein grauenhafter Editor namens EDLIN hat mich einige Jahre genervt. Auch ein "MOVE-Befehl" war wünschdenken, kopieren und am alten Ort nicht vergessen zu löschen! Man könnte auch noch etwas zu jenem Superding von NCR sagen: Da hatte doch das Betriebssystem die Eigenschaft gehabt, jeder Datei einen vorbestimmten Platz, definierter Grösse anzuweisen. Über kurz oder lang war dann das Problem im Haus resp. in der "Mühle", irgend eine Datei wurde grösser, oder wollte wenigstens, als der Platz es vorsah und alle 12 Terminals standen still. Alles was auf der Platte war auf Bänder, neue Platzverteilung und wieder zurück von den Bändern. Das ging so lange gut, bis bei einer solchen Übung die wunderschöne Meldung kam: Platte ist voll. Allerdings auf englisch (70MB auf 4 Bändern). Dabei wollte er nur noch die letzte Datei auf die Platte kopieren.

Da haben es wir GeoWorkerinnen und GeoWorker schon wesentlich einfacher, dank GeoWorks Ensemble 2.x. Die Rumfumlerei mit dem historischen DOS (übrigens Disketten Operating

System hiess das Ding zu Anfang) sind wir vor solchen Dingen verschont. Ich bin allerdings immer wieder erstaunt, wenn ich zuschauen muss, wie einzelne sich von GeoWorks verabschieden, in den Norton-Commader übersiedeln, um dort eine oder mehrere Dateien zu verschieben.

Übrigens warum gibt es GeoWorks, weil einer oder mehrere, die etwas von der Sache verstanden, die "Herrummorksterei" auf der DOS-Ebene zu blöd wurde. Es gab schon noch einige Vorläufer, aber eben man denke vorallem an den C64 (hallo Manfred, glücklich ist, wer vergisst...). Eines Tages schnappte sich einer diese Ideen und dann gab es "WINDOWS". Ich habe mich schon oft gefragt, was war da besser: Das Produkt oder die Marketing-Strategie? Ich glaube das letztere.

Nun aber zu GeoWorks. Auch bei aller Freude daran, auch hier gilt: Das Bessere ist der Feind des Guten. Das Update von 1.x zu 2.x beweist diese Weisheit. Darum und weil ich weiss, dass man in den Staaten fleissig an der weiteren Entwicklung arbeitet, haben wir schon mehrmals unsere Wunschliste gedruckt. Wie wär es denn, wenn man in Zukunft recht grosszügig umgehen würde mit der Grösse der Fenster (lasst Licht rein) die Skollerei beim Verschieben oder Kopieren und anderen Gelegenheiten reissen abundzu auch ein wenig an meinen Nerven, vorallem beim Verschieben, Kopieren und anderen Gelegenheiten. Das hat unser Freund und Kupferstecher in den Staaten zu mindest teilweise kapiert.

Und nun zum Schluss noch eine (saublöde) Frage, die mir bis heute noch niemand beantworten konnte: Warum haben wir rechteckige Bildschirme im Querformat und nicht im Hochformat, alle Welt schreibt auf Papiere im Hochformat?

Hermann Meier

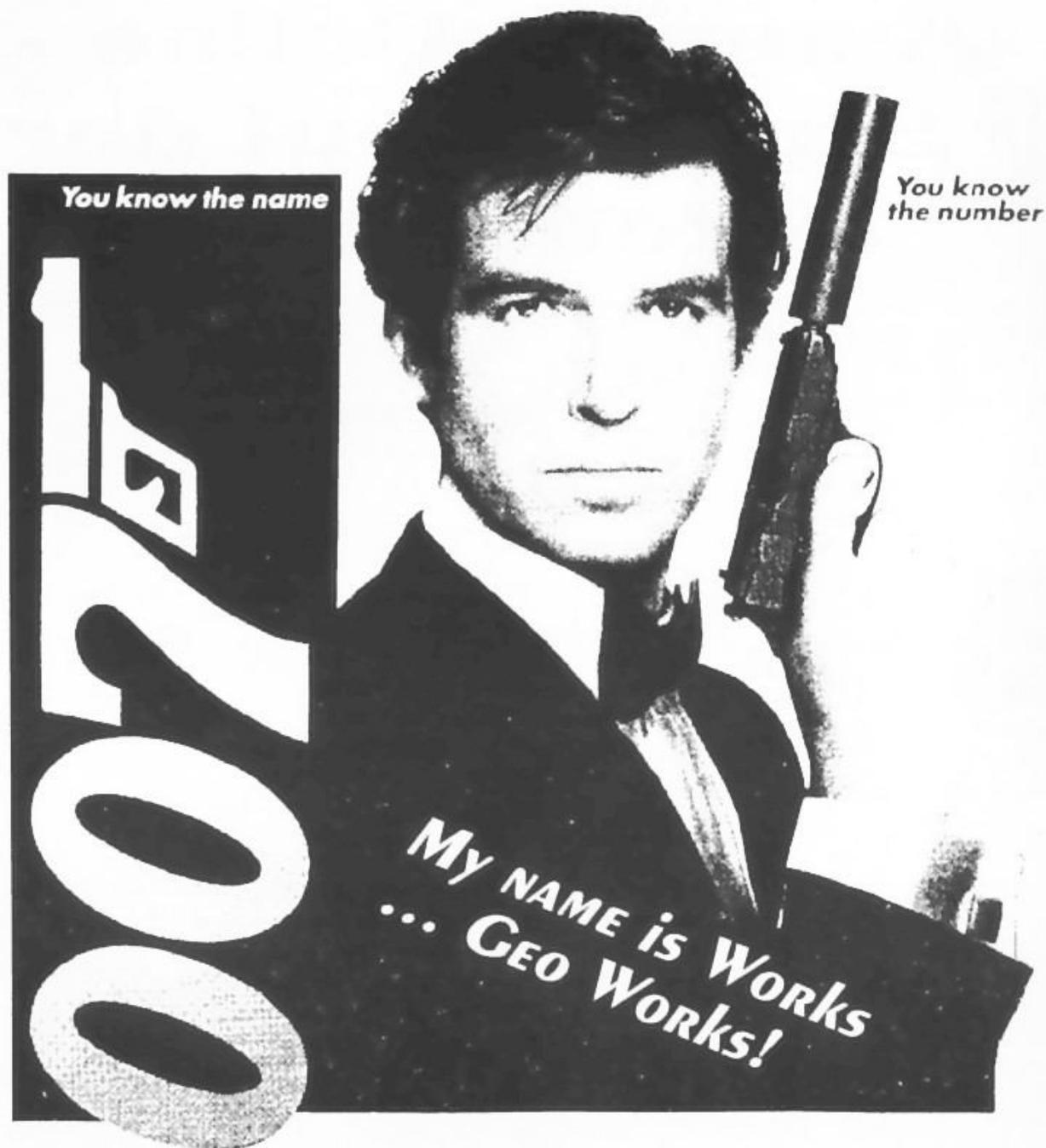
ZU VERKAUFEN

IZL Programm Interpreter unter GeoWorks Vers. 2.0	Fr.	35.--
CD Rom Aktiv CD1 (GUC)	Fr.	40.--
CD Rom Aktiv CD2 (GUC)	Fr.	55.--
Bindery-Programm	Fr.	70.--
Aktionspreis, befristet. Nebst komplettem engl. Handbuch auch die deutsche Teilübersetzung von Peter Wyrsh		
GeoComm-Kurs von Jürgen Heinisch	Fr.	40.--
Ein Lehrgang für das GeoComm, der beweist, dass GeoComm besser ist als sein Ruf.		
Monats-Clips Diskette 1 - 5 je	Fr.	5.--
Bindery-Handbuch deutsch von Peter Wyrsh	Fr.	18.--
GUG-INFO Nr. 5 - 34 Inhaltsverz. von Peter Wyrsh .	Fr.	3.--
Novell DOS 7.0 Update Version 13 *	Fr.	2.--
Dateien aus der GUG-CH Box, pro Diskette	Fr.	3.--
GUG Pin's	Fr.	4.--
Disketten (10 Stk.) HD	Fr.	7.--
GeoTools 2.1	Fr.	25.--
GeoTools 2.1 Update	Fr.	2.--
QCopy Professional (Tolles Kopierprogramm unter DOS) ...	Fr.	30.--
GeoPublish ShareWare engl. Kopiergebühr	Fr.	6.--
EZ Drive Intern IDE 135 MB	Fr.	**277.20
EZ Drive Extern SCSI 135 MB	Fr.	**359.10
EZ 135 MB Cartige	Fr.	**31.50
CD ROM 4 Speed IDE/16 Bit Soundk./Lautspr.	Fr.	**226.80
CD ROM 6 Speed IDE/16 Bit Soundk./Lautspr.	Fr.	**315.00
CD ROM 4 Speed IDE	Fr.	**138.60
CD ROM 6 Speed IDE	Fr.	**226.80

Zu beziehen bei: GUG-CH H. Meier Postfach 12 CH-4463 Buus
 nur gegen Vorkassa auf PC 40-151596-4 oder Euro-oder Post-Check. EZ Drive und CD ROM können auch bei Gottfried Langer, Staffelackerstrasse 4, 8953 Dietikon Tel. 01 740 90 09 / 089 402 92 25 er besorgt auch den Einbau, wenn gewünscht.

* Novell Dos 7.0 Update 15 ist da. Wir können es allerdings noch nicht ausliefern, da es noch Probleme gibt mit dem CD ROM-Laufwerk. Interessenten können anfragen, ob diese schon behoben sind.

** plus Porto



Warum haben Windows-Benutzer eine höhere Geburtenrate als Geos-Anwender? Bei dem Antwortzeitverhalten von Windows hat man eben reichlich Zeit für andere Dinge.

Fragt der Lehrer: "Wer kann mir sagen, wie man ein Tier nennt, das halb Esel und halb Pferd ist?"

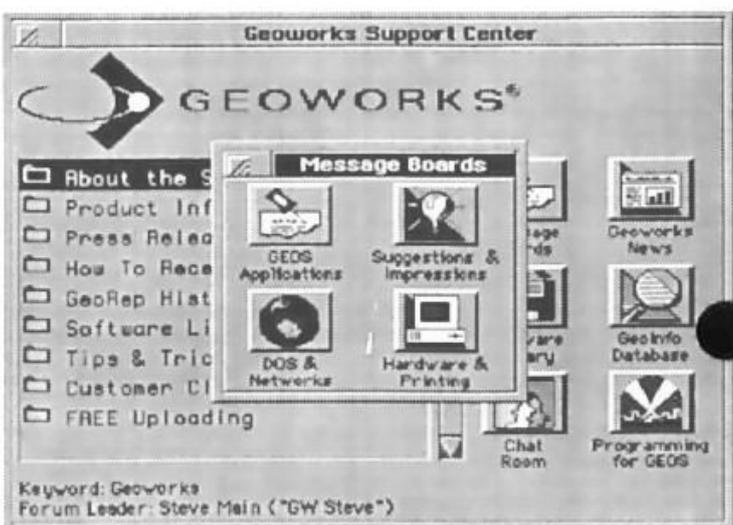
Darauf Fritzchen: "Maultier, aber jetzt habe ich auch eine Frage: Wie nennt man etwas, das halb Schwein und halb Kuh ist?"

Lehrer: "Gibt's nicht!"

Fritzchen: "Doch, man nennt es Gehacktes!"

Amerika Online - 10 Stunden auf der Datenbahn

Sicher ist dem ein oder anderen schon die Werbung für Amerika Online (AOL) aufgefallen. So war mehreren PC-Zeitschriften eine CDROM mit der Zugangssoftware und den benötigten Codes beigelegt worden. Auch mich packte das Interesse daran, zumal auch immer mehr User im GeoholicsNet und im GeoBoxNet davon berichteten. Also kaufte ich mir die PC-Online 1/96. Die Installation der Software klappte problemlos. Und falls doch etwas nicht so recht funktionieren sollte, befanden sich auf der CDROM einige Videos. Für die derzeit 45 Einwahlknoten in Deutschland gibt es leider nur eine Windows-Version der Zugangssoftware. Es gibt zwar auch eine Version für Geoworks, diese wird leider nicht unterstützt, funktioniert allerdings in Amerika problemlos. Nach Abschluss der Installation startet man das Programm und muss noch einige Einstellungen treffen (Modem, Einwahlknoten, Wahlverfahren...). Dann geht es los: ein Klick auf Anmelden, das Modem wird initialisiert und die entsprechende Telefonnummer wird gewählt. Jetzt ertönt ein "Willkommen" aus dem Lautsprecher und nach Eingabe des eigenen Namens, der Zugangscodes, des AOL-Namens (Pseudo) und der Angabe der Bankverbindung steht einem der Onlinedienst offen. Nach dem aktualisieren der Datenbank, öffnet



sich ein Fenster mit dem Servicezentrum, von wo man Zugriff auf weitere Informationen erhält: Nachrichten, Computerinformationen, Kultur Da man neu in AOL ist, öffnet sich noch ein weiteres Fenster und man wird mit "Sie haben Post." auf 2 e-mails hingewiesen. In der ersten wird man vom Vor-

sitzenden von AOL Deutschland im Netz willkommen geheissen und in der 2. Mail findet man die Nutzungsbedingungen.

Geoworks U.S.A. hat in AOL ihr offizielles Supportforum und über das Kennwort "Geoworks" gelangt man direkt dahin. Dort findet man folgende Bereiche:

Message Boards:

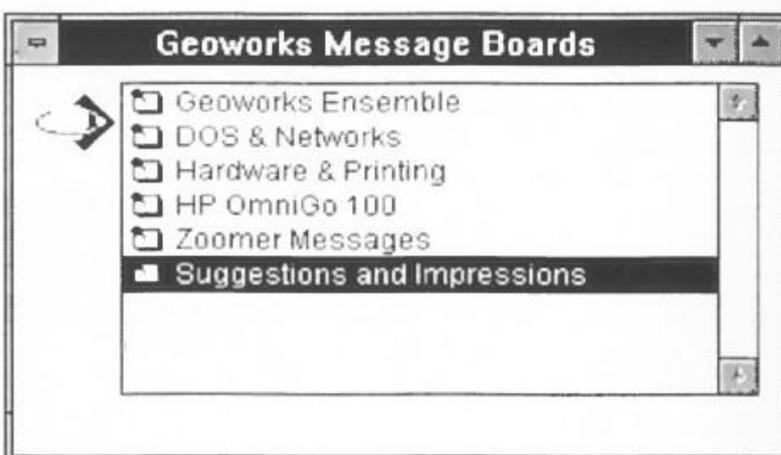
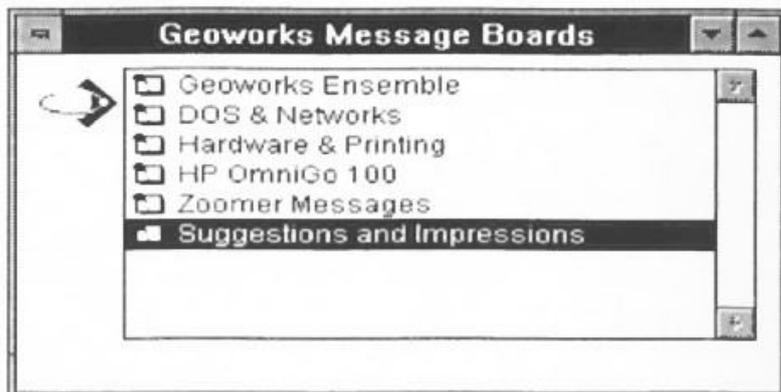
Die Themen sind hier in verschiedene Gruppen eingeteilt, in welchen man nach dem anklicken weitere Themen findet. So entdeckt man zum Beispiel unter "Suggestions and Impressions" auch einen Bereich mit Namen "GEOS German" für den Meinungs-austausch von deutsch-sprachigen Usern untereinander.

Geoworks News: hier gibt es Pressemitteilungen zu Geoworks und seinen Produkten.

Software Library: steht für Programme und Treiber. Dieser Bereich ist noch weiter unterteilt, damit man das Gesuchte schneller findet. Zum Zeitpunkt meines Besuches im Support Center gab es einen speziellen Bereich für Weihnachten mit Grafiken, FLI-Animationen u.s.w..

GeoInfo Database: enthält die gesamten Supportdokumente.

Chat Room: hier trifft man sich um miteinander zu sprechen, oder besser gesagt, um miteinander zu schreiben. Die englischsprachigen Diskussionen werden von GWReps geleitet, man trifft sich hier ab ca. 02.30 Uhr (MEZ) -in englisch. Die deutschen User treffen sich hier auch in mehr oder weniger regelmässigen Abständen und durch die Zeitverschiebung kommt man sich



Geoworks Suggestions

Let us know your suggestions and impressions!

Themen: 27	Gesamte Mitteilungen: 1044	Erst
Ensemble Upgrade	18	01.09.1995 19:11:1995
WISH LIST: 3rd Party Program	82	24.08.1995 30:11:1995
DPI Services	121	11.08.1995 21:11:1995
GEOS - German	145	30.07.1995 19:12:1995
New products for GEOS	57	18.08.1995 15:12:1995
New ideas for marketing GEOS	69	04.08.1995 21:12:1995
Geoworks in the News	121	18.04.1995 13:12:1995

Zuletzt angesehen: 23.12.1995 08:24:28 EST

Mitteilungen auflisten 1 Mitteilung lesen Neue Themen Suchen nach Daten

gegenseitig auch nicht in die Quere. **Programming for Geos:** eben zur Programmierung. AOL bietet auch kostenlosen Zugang zum Internet: WWW - World Wide Web, FTP für den Filetransfer, Gopher sowie Zugriff auf die Newsgroups. Dies sind unzählige Diskussionsforen und Areas, wo Binär-Dateien verschickt werden. Für Geos sind dies

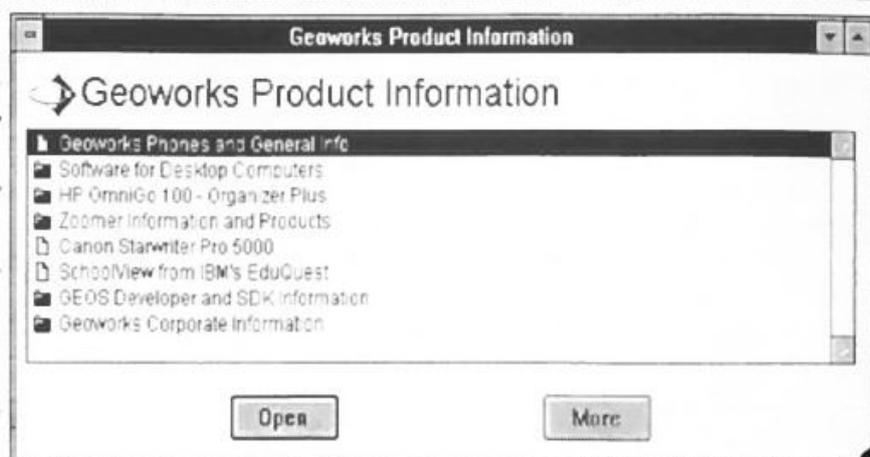
comp.os.geos und comp-binaries.geos. Und über seinen AOL-Namen, über den man von ca. 3,5 Millionen AOL-User erreicht werden kann, erhält man automatisch auch eine Internet-Adresse. Ich hatte zum Beispiel als 2. Namen "GeosRabbit", in diesem Fall lautete meine Internet-Adresse:

GeosRabbit@aol.com. Pro AOL-Namen, von denen man bis zu 5 vereinbaren kann, stehen 2 MB für eine eigene Seite (Homepage) zur Verfügung. Diese kann dann von allen über das Internet erreicht werden. Auf diese Weise ist das GeoholicsNet, die VGA Köln und auch der GUC Deutschland im WWW vertreten. Es gibt zwar einen AOL-internen Browser (Programm, um die WWW-Seiten darzustellen), aber der unterstützt nicht allzu viele Parameter. Besser geeignet für das World Wide Web ist NetScape.

Natürlich gibt es weit mehr Informationen, aber um den Rahmen hier nicht zu sprengen, habe ich mich auf Informationen beschränkt, die den GeoWorks User interessieren könnten. So haben hier neben Geoworks weitere Firmen ihre Support-Foren. Für denjenigen, der sich bei AOL neu anmeldet ist der erste Monat gebührenfrei und man erhält 10 Freistunden in Amerika Online. Verbraucht man mehr Zeit als diese 10

Stunden, so kostet jede weitere Minute 10 Pfennige. Ab dem 2. Monat kostet der Zugang monatlich 9.95 DM inklusive 2 Freistunden.

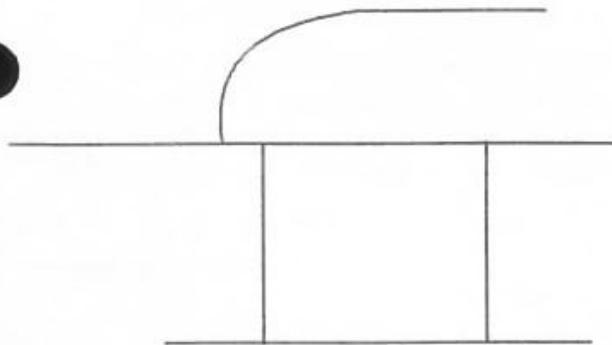
Dirk Haase, Dresden



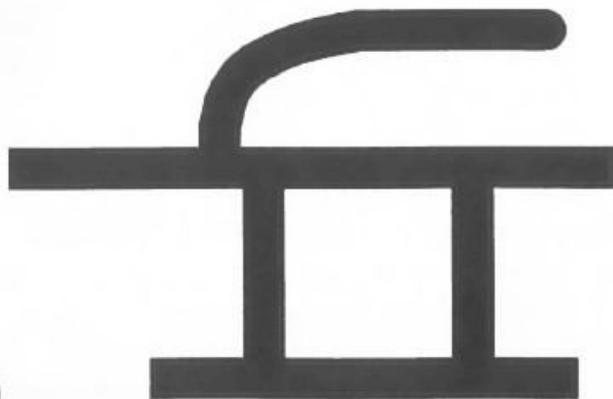
Lagepläne

Hier ein Tip für alle, die einen Lageplan mit GeoDraw oder GeoWrite herstellen möchten.

1. Als erstes zeichnet man mit dem Linien-, Polylinien- oder Kurvenlinienwerkzeug die diversen Strassenzüge.



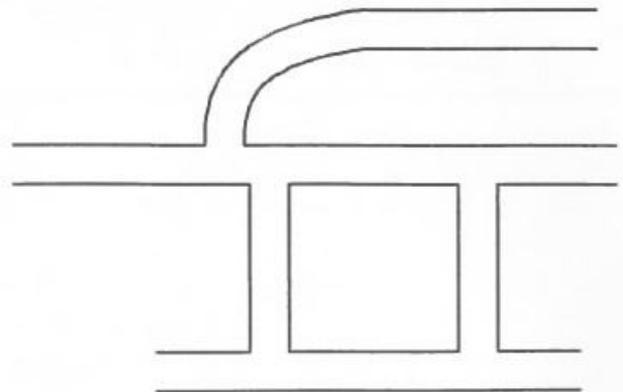
2. Als nächstes aktiviert man die Objekte und setzt die Linienstärke auf z.B. 12 Punkt.



3. Nun kopiert man alle Linien an Ort, und wählt als Linienfarbe "weiss" und als Linienstärke 10 Punkt (Randlinie 1 Punkt breit) oder 11 Punkt (Randlinie 0,5 Punkt breit).

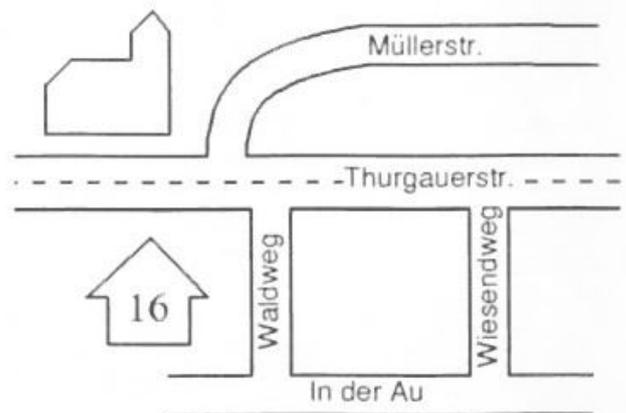
Poly- und Kurvenlinien haben wie oben gut sichtbar runde Linienabschlüsse. Wem dies nicht passt, der kann mit dem Linienwerkzeug ein kurzes Stück nach obigen Muster anfertigen und jeweils an die Enden der Linien kopieren.

4. Zum Schluss kann man dann noch



die Strassennamen eintragen und in gewohnter Manier Häuser, Kirchen, etc. eintragen.

Für breitere Hauptstrassen kann man z.B. einfach dickere Linien wählen und zum Schluss die Linien ein drittesmal kopieren. Diese Linie gibt dann mit den Einstellungen "schwarz, 1 Punkt, gestrichelt" die Mittellinie.



TIP: Es lohnt sich schnell eine Skizze zum Plan zu machen, da es am einfachsten ist, wenn von Anfang an alle schwarzen Grundlinien vorhanden sind.

Dieses Verfahren lässt sich überall dort anwenden, wo man Strassen, Röhren, Leitungen, u.ä. darstellen möchte. Eine interessante Variante mit 10 Linien und verschiedenen Rastern unten.

[ZY]

Betriebssysteme

In der November-Ausgabe rief ich die GeoWorks-User auf mir Ihre Erfahrungen mit Betriebssystemen mitzuteilen.

Die Resonanz dieses Aufrufes war weniger als spärlich. Ausser Andreas Budmiger meldete sich kein GeoWorks-User.

Aufgrund meiner Nachforschungen auf diesem Gebiet bin ich trotzdem auf etwas gestossen, das ich den anderen Geos-Usern nicht vorenthalten will, doch hierzu später.

Was ich allgemein herausfand, war mir auf eine Art schon vorher bewusst und zwar:

1. DOS-Programme, Spiele (für DOS) und auch GeoWorks laufen am besten unter DOS. Aufgrund meiner eigenen Erfahrung läuft GeoWorks unter Novell DOS am sichersten.

Einige Spiele, die EMS verlangen, haben aber ihre liebe Mühe mit der NovellDOS-Speicherverwaltung und man benötigt eine MS-DOS Startdiskette.

2. Windows 3.x Programme, die den 32-Bit Modus nicht unterstützen, laufen am schnellsten unter MS-DOS/Windows.

Allerdings können Programm-Abstürze den gesamten Windows-Betriebssystemaufsatz zum Absturz bringen. ("Allgemeine Schutzverletzung" lässt grüssen).

Windows 3.x Programme, die den 32-Bit Modus unterstützen (z.B. Winword, Excel) scheinen unter Windows 95 in manchen Belangen schneller zu laufen. Ebenso soll das System stabiler sein bei Abstürzen. Aber auch hier ist ein Totalabsturz des Betriebssystems noch möglich.

3. OS/2 ist ein vollwertiges 32-Bit Be-

triebssystem. Es ist äusserst stabil. Auch die Abstürze von Windows 3.x Programmen bringen das System nicht ins Schwanken.

Die meisten DOS-Programme laufen ohne Probleme, einige müssen aber aufwendiger konfiguriert werden. Vor allem einige Spiele mit speziellen Routinen zur Speicherverwaltung haben Schwierigkeiten unter OS/2.

Manchmal hilft hier nur eine DOS-Startdiskette oder die Installation mit Dual-Boot (OS/2 und DOS).

Windows 3.x Programme laufen bei richtiger Konfiguration mit minimalem Geschwindigkeitsverlust.

GeoWorks läuft mit der richtigen Konfiguration ebenfalls ohne Probleme.

OS/2 ist eindeutig das Betriebssystem, das die höchsten Ansprüche an den User stellt. Es ist nicht für User, die schon immer einen Bogen um INI-Dateien, AUTOEXEC.BAT und CONFIG.SYS gemacht haben.

4. Windows 95 ist ein 16/32-Bit "Zwitter"-Betriebssystem. Es hat noch ein paar Macken und es scheint ratbar noch ein paar Monate zu warten, da dies laufend mit "Update-" oder "Patch"-Versionen korrigiert wird.

Es ist nicht so stabil wie OS/2.

Windows 3.x Programme laufen gut unter Windows 95 (siehe auch weiter oben).

Da das sogenannte MS-DOS 7.0 Bestandteil von Windows 95 laufen auch fast alle DOS-Programme problemlos. Mit dem speziellen DOS-Modus und der entsprechenden Konfiguration bringt man auch das

widerspenstigste DOS-Programm oder Spiel zum Laufen. Eine DOS-Startdiskette oder ein Aufstarten unter DOS ist nur notwendig, wenn ein DOS-Programm ein spezifisches Peripherie-Gerät mit speziellen Gerätetreibern verlangt, die noch nicht unter Windows 95 laufen. GeoWorks läuft mit der richtigen Konfiguration ebenfalls ohne Probleme.

Wer das obige liest, wird sich wahrscheinlich sagen, dass es am besten wäre alle Betriebssystem auf seinem Computer zu installieren. Recht hat er!

Aber geht das überhaupt? In einer Computerzeitschrift habe ich dann sogar den genauen Beschrieb gefunden, wie man das machen kann. Komplizierte Sache! Eine genaue Reihenfolge der Installationen der einzelnen Betriebssysteme, Festplattenpartition, etc., etc. ... Ich will hier deswegen, nicht ins Detail gehen diesbezüglich. Denn ...:

Nun, ich habe da etwas gefunden, das viel besser ist. Dieses etwas ist ein kleines Programm, das einem die ganze Arbeit abnimmt. Es heisst "System Commander" von der amerikanischen Fa. "V Communications Inc." und wird u.a. von ARP Datacon in Rotkreuz vertrieben.

Was macht dieses kleine Programm (Eine Installationsdiskette!)?

Es steuert den Boot-Vorgang beim Aufstarten des Computers. Bevor irgendein Betriebssystem geladen wird, startet dieses Programm und bietet dem User eine Auswahl der von ihm vorher installierten Betriebssysteme und deren verschiedene Konfigurationen (z.B. DOS mit Himem oder DOS mit EMS, etc.) an. Nachher übergibt das Programm an das gewählte Betriebssystem, das nun ganz normal startet. Es gibt

keinen Unterschied zum normalen, direkten Start des gewählten Betriebssystems.

Und nun alle festhalten. Das Programm funktioniert ohne irgendwelche Repartitionierung von Festplatten und bleibt nicht im Speicher resident. Es läuft auf allen 80x86-Computern mit allen 80x86-kompatiblen Betriebssystemen. Das heisst man kann z.B. die folgenden Betriebssysteme (vorausgesetzt, dass man sie besitzt und genügend Festplattenplatz frei hat) zur Verfügung haben und auf seinem Computer starten: MS-DOS 3 - 6.22; PC-DOS 4 - 7; DR-DOS 5 + 6; Novell DOS 7; Novell Netware 2 - 4; Win95; Win NT 3.1/3.5; OS/2 1 - 3 (Warp); SCO Unix; Xenix; Solaris; Unix Ware; Nextstep, etc., etc.

Gemäss Vertreter sind noch keine Meldungen über Probleme mit irgendeinem der obigen Betriebssysteme eingegangen.

Zwei Bekannte von mir, die unter verschiedenen Betriebssystemen programmieren, setzen das Programm schon seit einigen Monaten ein und sind davon begeistert. [ZY]

WENN'S
B'SUNDERS FEIN
DARF SI...

BRUNCH-BUFFERET
JEDEN SAMSTAG UND SONNTAG
9 - 13 UHR

Café *Stadthus*
BAHNHOFSTRASSE 16
2540 GRENCHEN
TEL 065 / 51'20'21

**Ein Patch um 1600%
Zoom in GeoCalc,
von Hartmut Luedtke,
Idee von Marcus Gröber**



GeoCalc

Das beiliegende Patchskript modifiziert das "Ansicht"-Menü von GeoCalc, so daß auch Zoom-Faktoren bis zu 1600% eingestellt werden können. Es

wird kein "1600%"-Menüpunkt hinzugefügt, allerdings kann nach 200% noch vierzehnmal "Vergrößern" gewählt werden, außerdem läßt sich unter "Ansicht in %" - "Ansicht eingeben" jetzt auch ein Wert bis zu 1600 eintragen.

Stellen Sie bitte sicher, das der DOS-Name Ihres GeoCalc GEOCALC.GEO lautet. Andernfalls benennen Sie das File bitte in GEOCALC.GEO um.

Um den Patch durchzuführen, machen Sie zuerst eine Sicherheitskopie von GEOCALC.GEO, kopieren Sie dann CALC1600.PAT und PATCH.EXE ins WORLD-Verzeichnis (die Dateien können nach dem Patch wieder gelöscht werden), und geben Sie PATCH CALC1600.PAT ein.

Nun sollte eine "Success"-Meldung erscheinen: GEOCALC.GEO... File successfully patched. - falls nur "Mismatch" gemeldet wird, handelt es sich um eine unbekannte GeoCalc-Version.

Es gibt nur einen kleine Schönheitsfehler: Werden Zoomfaktoren größer als 533% eingegeben, kann ein selektiertes Objekt nicht mehr mit der Maus bewegt werden. Diese Objekte können aber weiterhin grob mit den Cursor-Tasten und präzise über das Menü bewegt werden.

Mein Dank geht an Marcus für seine Hilfe bei diesem Patch.

**Ein Patch um 1600%
Zoom in GeoFile,
von Hartmut Luedtke,
Idee von Marcus Gröber**



GeoFile

Das beiliegende Patchskript modifiziert das "Ansicht"-Menü von GeoFile, so daß auch Zoom-Faktoren bis zu 1600% eingestellt werden können. Es

wird kein "1600%"-Menüpunkt hinzugefügt, allerdings kann nach 200% noch vierzehnmal "Vergrößern" gewählt werden, außerdem läßt sich unter "Ansicht in %" - "Ansicht eingeben" jetzt auch ein Wert bis zu 1600 eintragen.

Stellen Sie bitte sicher, das der DOS-Name Ihres GeoFile GEOFILE.GEO lautet. Andernfalls benennen Sie das File bitte in GEOFILE.GEO um.

Um den Patch durchzuführen, machen Sie zuerst eine Sicherheitskopie von GEOFILE.GEO, kopieren Sie dann FILE1600.PAT und PATCH.EXE ins WORLD-Verzeichnis (die Dateien können nach dem Patch wieder gelöscht werden), und geben Sie PATCH FILE1600.PAT ein.

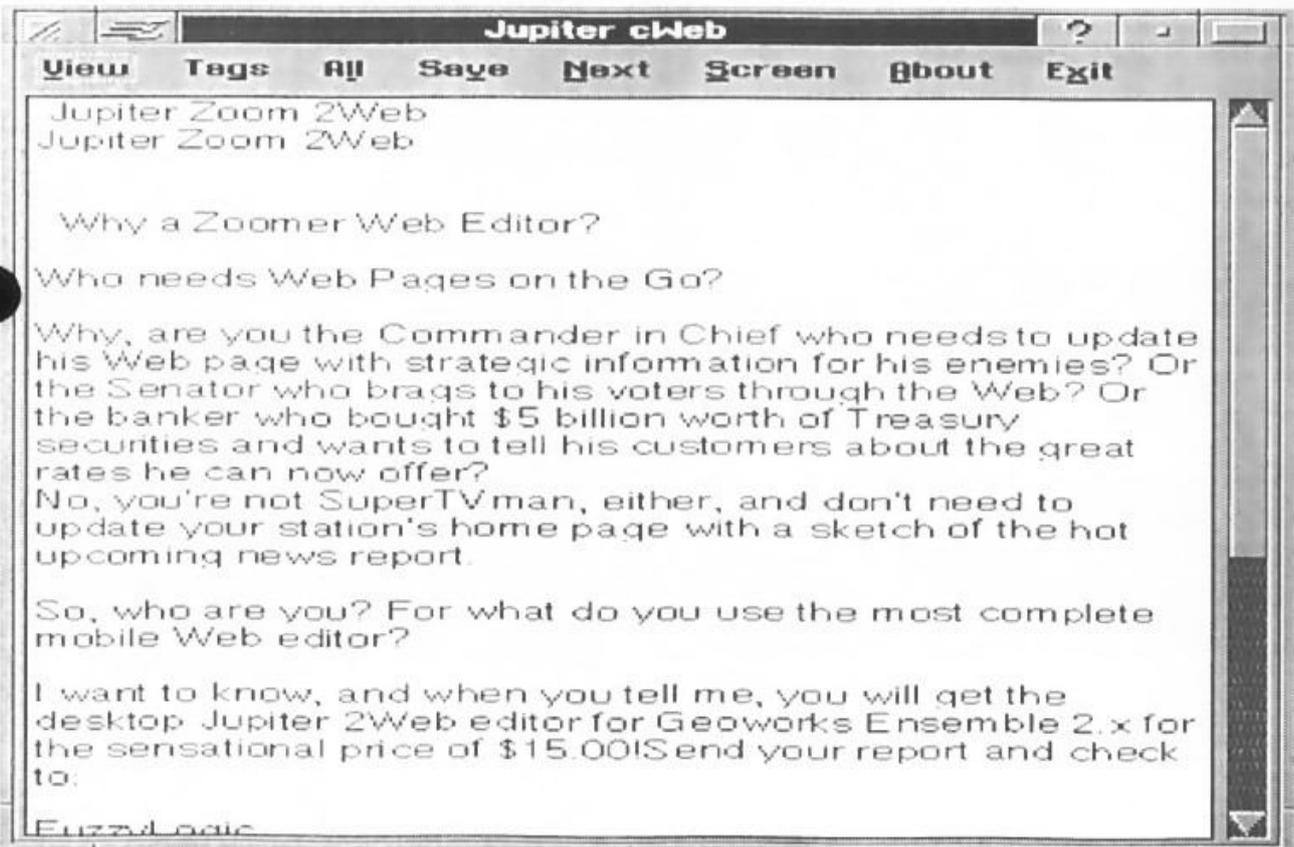
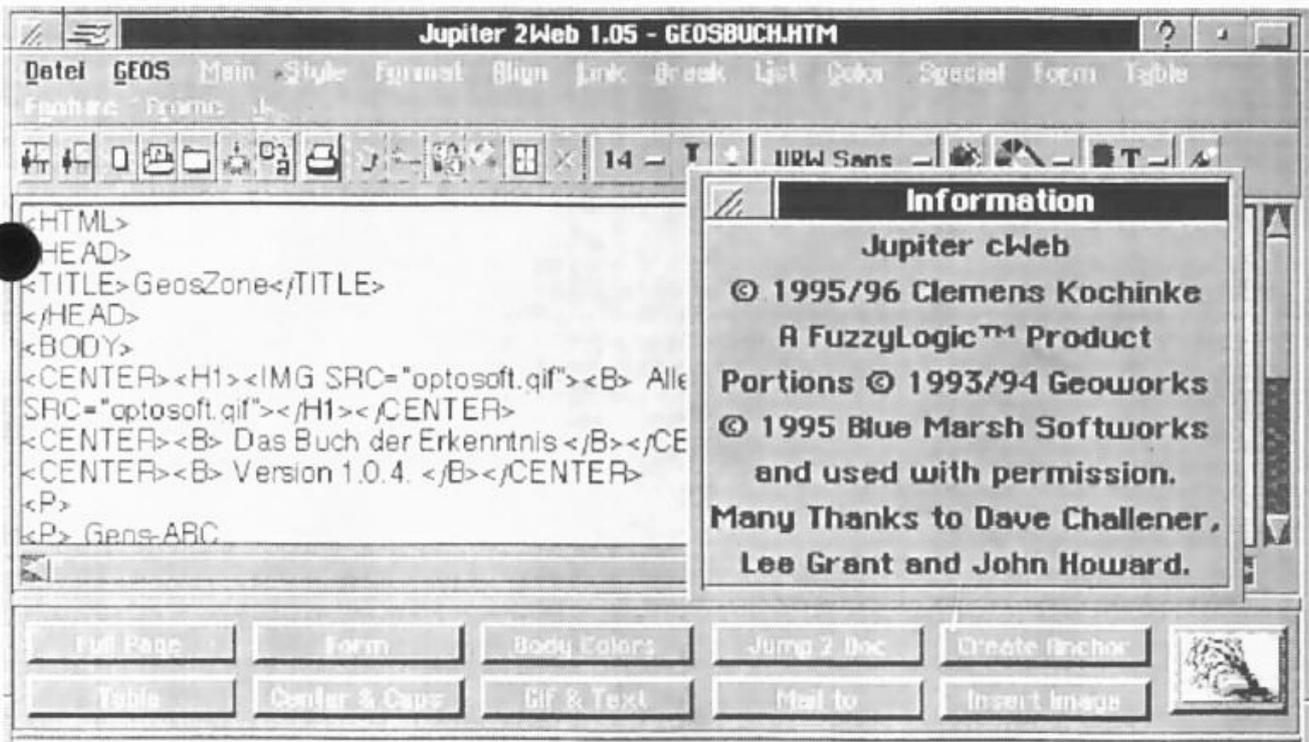
Nun sollte eine "Success"-Meldung erscheinen: GEOFILE.GEO... File successfully patched. - falls nur "Mismatch" gemeldet wird, handelt es sich um eine unbekannte GeoFile-Version.

Es gibt nur einen kleine Schönheitsfehler: Werden Zoomfaktoren größer als 533% eingegeben, kann ein selektiertes Objekt nicht mehr mit der Maus bewegt werden. Diese Objekte können aber weiterhin grob mit den Cursor-Tasten und präzise über das Menü bewegt werden.

Mein Dank geht an Marcus für seine Hilfe bei diesem Patch.

Jupiter 2Web - der HTML-Editor und Betrachter für HTML-Dateien

Beide Programme wurden von Clemens Kochinke entwickelt und werden über FuzzyLogic™ vertrieben. Jupiter cWeb ist der 1. Viewer für HTML-Seiten, welcher unter Geos





Jupiter 2Web Pro

Hand. Zum betrachten der eigenen HTML-Dokumente sollte man, sofern man seltene Tags einsetzt (z.B. Tabelle, spezielle Formatierungen) werden, den NetScape Navigator 2 als Betrachter wählen.

Für den Vertrieb in Deutschland ist der GUC, Dorsten zuständig. Dort ist der Editor zum Preis von 30,- DM erhältlich. Für die Schweiz GUG-CH

Der Viewer bietet derzeit folgende Möglichkeiten zur Darstellung: nur Text, nur Tags und beides zusammen. Wobei 'nur Text' die Grundeinstellung ist, d.h. wenn man in der Fileauswahl auf eine Datei doppelklickt, so erscheint dies als Text im eigentlichen Programmfenster. Dieser kann über einen Klick auf Save direkt als TXT-Datei abgespeichert werden.

Dirk Haase

läuft. Bei Bezug über e-mail beträgt die Registrierungsgebühr 15 US\$.

Jupiter 2Web - der Editor ist ein sehr stark erweiterter Texteditor. Installiert wird dieser automatisch. Derzeit unterstützt er 140 HTML-Tags (dies sind Codestellen, an denen sich der HTML-Browser bzw. Viewer orientiert, diese auswertet und den Text... entsprechend darstellt. **Fett** ergibt dann **Fett**. Integriert sind ca. 200 Tags, aber diese wurden noch nicht alle komplett ausgetestet. Einige Grundstrukturen lassen sich einfach direkt über die Tastenleiste am unteren Rand des Programmes erreichen und erleichtern so das erstellen von eigenen HTML-Dokumenten. Hat man sich einmal an das arbeiten mit dem Editor gewöhnt, so geht das erstellen recht gut von der

Update auf Geoworks Bindery 2.0 und BookReader 2.0

Bei dem Update handelt es sich lediglich um eine Ergänzung der Informationen zum Programm - für meine Begriffe ist der Sprung auf Versionsnummer 2.0 nicht gerechtfertigt, da das Programm und die dazugehörigen Dateien nicht verändert bzw. ersetzt werden.

Neu:

- Erleichterung von Seitenwechseln (vor, zurück, zur letzten gesehenen Seite)

- direkter Sprung zum Inhalts-



Jupiter c'web

verzeichnis

- beenden des BookReaders
(diese Funktionen gibt es zwar schon im BookReader 1.0, jedoch nur als Tasten)

- Anzeige der "Link-Absprungpunkte" innerhalb von Grafiken

- Sprünge zu einzelnen Seiten können mit speziellen "Beep's" unterlegt werden (Fehler, Warnung, Hinweis, Fehleingabe, Klick und Alarm)

- direktes starten von Applikationen aus dem Buch heraus, entweder mit oder ohne vorherige Beendigung des BookReaders

BookReader: Erweiterung um diese neuen Funktionen und Anpassung an den HP OmniGo 100.

Mit diesen neuen Möglichkeiten wird die Nutzung von Bindery teilweise sehr vereinfacht und dem BookReader neue Möglichkeiten der Anwendung gegeben. Genauere Angaben befinden sich in dem Update-Archiv bzw. im überarbeiteten Bindery-Workshop.

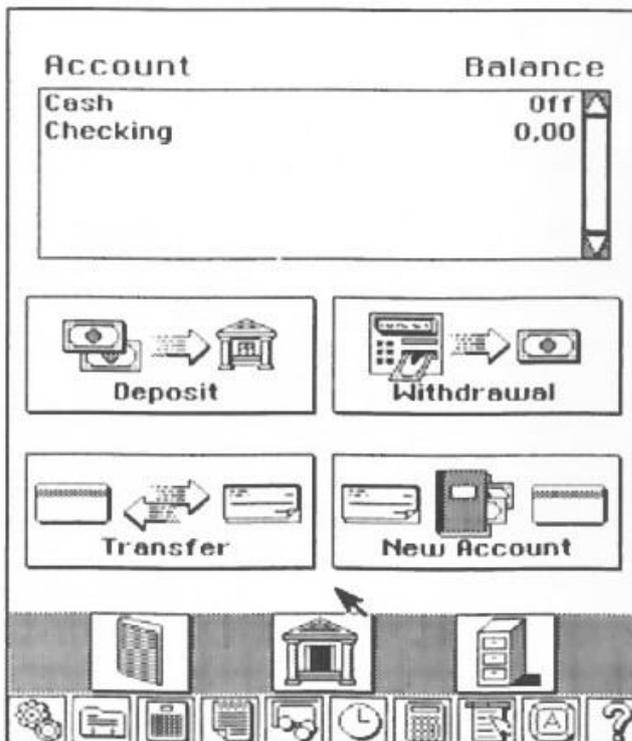
Dirk Haase

Neue Programme für Geoworks Ensemble ?!

In der letzten Zeit sieht man überall verstärkt Wunschlisten für neue Programme, welche unter Geoworks Ensemble laufen. Der Schwierigkeitsgrad der Programme ist dabei so unterschiedlich wie die Anwender selbst. Einige würden sich aber mit dem guten Willen einiger Programmierer bzw. deren Vertrieb sofort erfüllen lassen. So zum Beispiel ein universelles Umrechnungsprogramm - Form Calculator, ein Übersetzungsprogramm - Language Translator oder ein Finanzmanager - Poket Quicken - all diese Programme gibt es schon wie an den Screenshots (entstanden auf dem Europatreffen 1995 in Basel) zu sehen ist, sie müssten nur noch für die Desktop-User freigegeben werden.

Derzeit erscheinen viele neue Programme für den HP OmniGo 100. Fast alle scheinen sich auf diesen PDA zu konzentrieren, so hat auch Geoworks ein "Update" zu Bindery herausgebracht, damit elektronische Bücher für den OmniGo entwickelt werden können. Hier sollten sich meiner Meinung nach die Entwickler auch für den Geos-Desktop-Markt öffnen, da die Programme problemlos auch auf diesem laufen, wie auf dem Treffen in Basel zu sehen war. Aber dies ist nur die eine Seite der Medaille.

Die andere ist doch die, dass es zwar einige Programmierer gibt, die interessante Anwendungen schreiben, sich aber scheinbar keiner dafür interessiert. Auch hier möchte ich 2 Beispiele nennen: den CD-Player von Jim Collette - er hat alle seine Aktivitäten eingestellt, weil es scheinbar zu wenige Registrierungen gab. In gewisser Weise kann ich ihn sehr gut verstehen, denn es motiviert nicht gerade, wenn man fast keine Rückmeldungen auf seine Arbeit bekommt. Wobei die geringe Anzahl



Form Calculator

General Forms:

Area	Date	Length
Mass	Volume	Velocity
Time	Circle	Triangle
Temperature		

Financial Forms:

Currency	Loan	Savings
% Margin	% Markup	% Change
Effective Rate	Balloon Payment	
Bill Splitter		

Language Translator

English

book
border
bottle
bowl

A	B
C	D
E	F
G	H

- Arabic
- Czech
- Danish
- Dutch
- English
- Esperanto
- Finnish
- French
- German
- Greek
- Hebrew
- Hungarian
- Indonesian
- Italian
- Japanese
- Norwegian
- Polish
- Portuguese
- Rumanian
- Russian
- Serb Croatian
- Spanish
- Swahili
- Swedish
- Turkish
- Yiddish

Esperanto

libro

256-Farben-Treiber von Falk Rehwagen

der registrierten Anwender auch sicher darauf zurückzuführen ist, das die wenigsten damals, als das Programm erschien, ein CD-ROM-Laufwerk hatten. Mir persönlich ging es genauso, aber als ich dann eins hatte, konnte ich den Player nicht mehr registrieren, da Jim Collette auf keine Anfragen reagierte.

Das andere Beispiel ist GeoGraf von Wilfried Konczynski, welcher wegen der wenigen Registrierungen die nächste Version nur noch als kommerzielle Version herausbringt.

Deshalb an dieser Stelle mein Aufruf an alle: registriert die genutzten Programme und wenn euch ein anderes gefällt, ihr es aber nicht registrieren wollt, so schickt dem Programmierer/Autor wenigstens einen Brief oder eine Mail.

Dirk Haase

Seit einiger Zeit gibt es den 256-Farben-Treiber direkt von Geoworks. Damit haben jedoch sehr viele Anwender Probleme. Parallel dazu erstellte Falk Rehwagen einen Patch, welcher auf der Alpha-Version des Treibers basiert. Dieser Patch wurde zusammen mit dem Treiber von Geoworks am selben Tag wie der Originaltreiber freigegeben. Hier einige Informationen zum gepatchten Treiber:

- der Treiber läuft auf allen VESA-kompatiblen Karten in allen Auflösungen <-> im Gegensatz zum GW-Original
 - stellt nicht aktive Icons richtig dar <-> im Gegensatz zum GW-Original
- Nachteile:

- ist geringfügig langsamer
- hat noch seltene Fehler beim Bildschirmaufbau, die aber das Arbeiten nicht beeinflussen

Der Preis beträgt Fr. 15.-- komplett plus Versand und ist erhältlich über: GUG-CH Postfach 12, 4463 Buus



HP OmniGo 100 - Der clevere Organizer mit Stifteingabe

„Wer viel unterwegs ist, hat mit dem OmniGo 100 einen cleveren und innovativen Begleiter. Er verwaltet Ihre Termine und Informationen und bietet hervorragende Möglichkeiten im Bereich Finanzanwendungen. Und mit seinem flexiblen Design passt er sich Ihrem persönlichen Arbeitsstil an: Sie haben die Wahl, ob Sie Ihre Daten lieber über die Tastatur oder mit dem Stift eingeben wollen. Sein Display lässt sich um 360 Grad drehen und sowohl längs als auch quer ausrichten.

Stifteingabe - Der Organizer OmniGo 100 bietet verschiedene Möglichkeiten der Stifteingabe. Das objektorientierte GEOS-Betriebssystem ermöglicht die allgemeine Menüsteuerung per Stift. „Data Ink“ ist ideal für die Eingabe in den unterschiedlichsten Anwendungen. Mit „Jotter“ können Sie spontan handschriftliche Notizen machen und

sie dann später weiterverarbeiten. Die Schrift, die der Computer problemlos erkennen kann, können Sie in wenigen Minuten erlernen.“

Bei der erwähnten Schrift handelt es sich um das bekannte Graffiti. Bevor ich die einzelnen Programme aufzähle, hier noch einige technische Daten:

- GEOS Pen-Betriebssystem
- 1 MB DRAM für die Daten
- 3 MB ROM enthalten das System und die Applikationen
- 80186 - 16 MHz Prozessor
- 240 x 240 FSTN-Display
- Tastatur- und Stifteingabe möglich
- PCMCIA Typ II - Steckplatz
- Serielle Schnittstelle
- Gewicht: 360 g

Enthaltene Software:

Adressbuch, BookReader, Datenbank, Produktinfo von HP, Finanzrechner, Notizblock, Rechner, Setup, Solitaire, Stoppuhr, TabKalk, Termine, Transfer (zur PCMCIA-Karte oder zum PC), Weltzeit. Weitere Software ist erhältlich, so z.B. IZL in einer speziellen Version für den OmniGo.



Weitere Themenvorschläge, Beiträge, Hinweise ... sind erwünscht und können direkt an mich geschickt werden. Wer seinen Workshop unterbringen will seinen Club vorstellen will (Text+Logo), sein neues Programm erwähnt haben will (Screen-

shot + kurze Beschreibung), u.s.w. - für diejenigen gilt das selbe.
Dirk Haase
Heinrich-Mann-Strasse 56
D-01257 Dresden
Internet e-mail: dhaase@imedia.de
GeoholicsNet: 54:496/1520.11
Fido: 2:249/3570.10
GeoBoxNet: 230:236/0.9997
Liberty: 18198:160/70.10
Ich hoffe, ihr werdet euch zahlreich melden.

Alles über Geos 2.0x - Ausgabe 2.0

Vorraussichtlich Anfang Juni werde ich eine neue Ausgabe meines Geos-Buches herausbringen. Ich habe zwar inzwischen auch einige Ideen dazu gehabt, aber letztendlich ist das Buch für euch, die Geos-anwender gedacht. Es wird wieder als aus mehreren Dateien für den GW BookReader bestehen.

Neben der Korrektur und Aktualisierung der schon enthaltenen Beiträge habe ich mir vorgenommen, folgendes hinzuzufügen:

- * einen Hardwarebereich - Vorstellungen Zoomer, OmniGo, Brother
 - * neue Clubs werden aufgenommen
 - * Erweiterung der Fehlerdatenbank
 - * neue Workshops (HTML-Editor, FLI-Files mit Geos...)
 - * neue Programmvorstellungen
- + Anpassung an den BookReader V2.0



Zynisch, aber....

Es gibt nichts schöneres, als dem Schweigen eines Dummkopfes zuzuhören.

Trifft ein Wanderer im Wald drei kleine Männchen und fragt: "Wer seid ihr denn?"

"Wir sind die sieben Zwerge."

"Aber ihr seid doch nur drei!"

Na und, meinst du etwa, die Rezession geht an uns spurlos vorbei? Wir müssen auch rationalisieren!"

Der Ziegenbock, das Maskottchen vom FC Köln, ist gestorben.

Er hätte ja gerettet werden können, aber die Mannschaft weigerte sich, ihn mit Medikamenten von Bayer Leverkusen behandeln zu lassen.

Englisch??!!

Nun es gibt schon viele, die es mehr oder weniger können. Für mich eine Sprache, die mir nie besonderes

sympathisch war, vorallem dann nicht, wenn so ein Siebenmalkluger glaubte er müssen "seinen Bildungsstand" damit zum Ausdruck bringen, indem er jeden Satz mit einem oder mehreren Fremdwörtern verunstaltet.

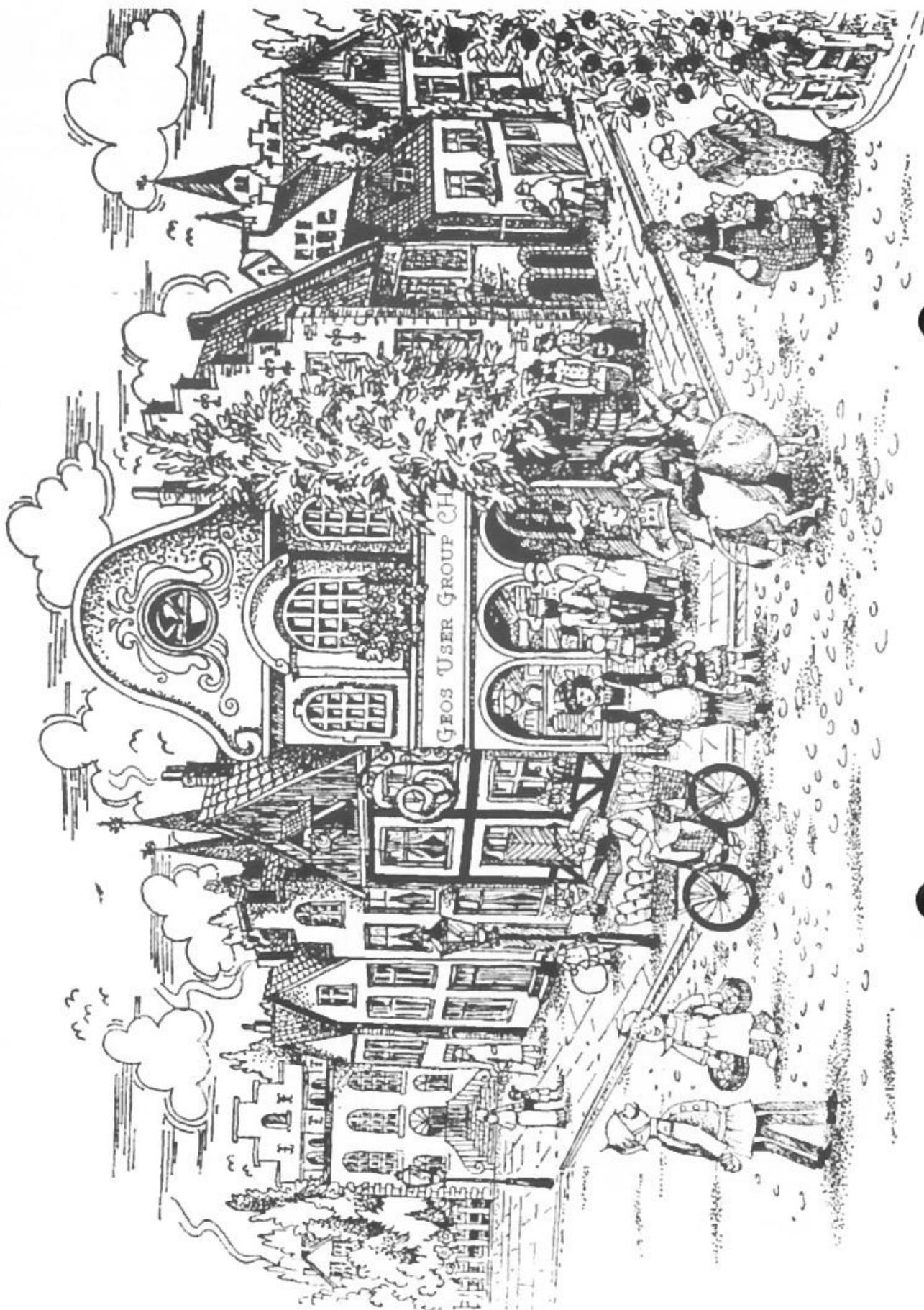
Einiges hat sich ja schon seit langem in unsere deutsche Sprache eingeschlichen. Zuerst von westlich der Saane, von unseren Romands und jetzt seit einigen Jahren aus dem Englischen.

GeoWorks-Anwender kommen auch immer mehr mit dieser Sprache im Berührung. Darum bin ich schon seit langem auf der Suche nach einem einigermaßen vernünftig arbeitendem Übersetzungsprogramm. Nun glaube ich, dass ich etwas Brauchbares gefunden habe. Nicht gerade billig, aber gute Sachen haben eben ihren Preis. Wer ist nicht schon in der Lage gewesen, dass er ein Programm hatte und bevor er es installieren wollte, die Readme-Datei lesen wollte. Aber oha, alles auf "Neudeutsch". Was tut man jetzt, weglegen und einen englisch Kurs

besuchen, einen englischkundigen um Rat fragen oder man installiert einfach drauflos? Neu ist jetzt, man kann diese Datei auf einer Diskette mir schicken, versehen mit Fr. 2.-- pro A4 Seite und Rückporto und Du bekommst eine Übersetzung, die zwar nicht ganz Stilrein ist, aber Du kannst ganz gut verstehen was gemeint ist.

Hermann Meier



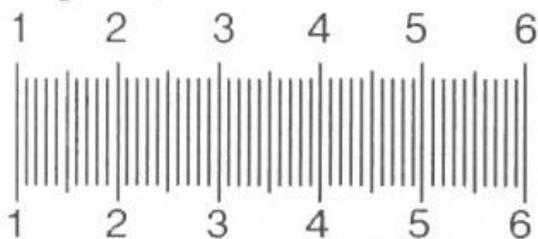


Massstäbe

Im technischen Bereich ist es immer mal wieder notwendig, etwas auszumessen, sei das nun ein Schrank, ein Gestell, eine Wohnung oder aber auch kleine Dinge, ein Fingerring, ein Bohrloch, oder noch kleinere Dinge, z.B. unter dem Mikroskop.

Dabei bedient man sich optischer Vergrößerungen, die von 2-fach bis ca. 900-fach reichen. Um dazu einen Vergleich zu haben, gibt man die Vergrößerung an und einen entsprechenden kleinen Teil, z.B. 1/10 mm oder auch kleiner, z.B. 1/1000 mm = 1 Mikron oder 1 μm wird als Strich beigefügt und evtl. dazu einen Massstab:

Das hier z.B. ist ein ganz normaler cm-Massstab, also 5/100m (beim HP Deskjet 500 im Ausdruck stimmt das recht genau)



Wie aber bringt man nun GeoWorks dazu, so einen Massstab zu konstruieren? Das geht erstaunlich einfach, wenn man eine Grundformel kennt:

Wir verschieben ja oftmals unsere Gegenstände "punkt weise". Was bedeutet das denn eigentlich? 72 Punkte = 1 inch = 2,54cm

$$1 \text{ mm} = 2,8375 \text{ pt}$$

Ich habe dazu einen ersten senkrechten Strich gezeichnet, dann unter "Editieren", "Duplizieren, **mehrfach duplizieren**" angewählt. In diesem Menu wählte ich:

Anzahl Duplikate: 50 ---->Schieben: 2,838 pt, die restlichen 2 Einstellungen auf 0. Duplizieren anwählen und schon ist die Strichreihe da. Damit das Ganze aber auch nach

Masstab mit offensichtlichen Unterteilungen aussieht,

Markieren wir nun mit gehaltener STRG- (=CTRL-)Taste die Striche 0, 10, 20, 30, 40, 50, wählen unter "Ausrichten" "**Gruppieren**" und verlängern diese Striche etwas nach oben und nach unten. Dasselbe machen wir mit den Strichen 5, 15, 25, 35, 45, nur etwas kürzer.

So erhalten wir die blanke Milimeter-Skala. Damit das einfacher ablesbar ist, kommen noch Zahlen dazu. Das ist je nach Länge möglicherweise eine Spielerei:

Entweder, wie in meinem Beispiel, tippen wir erst die Zahlen mit je 5 Leerschlägen darunter und korrigieren alle miteinander unter "Text:" "Zeichen-Attribute:"

Zeichen-Abstand: 5, Zeichenbreite: 99 %, dann stimmt es recht genau, (untere Reihe). Oder wir versuchen es mit einer anliegenden Zahlenreihe 1-6 und regeln den Zeichenabstand entsprechend, ich benötigte dazu einen Zeichenabstand von 453, (obere Reihe).

Übliche Massstäbe für ein Mikroskop sind z.B. 1mm in 1/100 geteilt, 1 Teil = 0,01mm = 10 μm . Ein Objektiv z.B. mit 11-facher Vergrößerung und einem 8x Tubus-Einsatz ergibt bei entsprechend gefertigten Fotoaufsatz dieselbe Vergrößerung: also 88x, damit wird ein Teil von 0,01mm auf einer Fotografie 0,88mm gross, also etwas kleiner, als obiger Massstab. Bei dieser Strichstärke, (normal 1 pt), wird das Strichrasterbild vielleicht etwas zu dunkel. Aber es ist durchaus möglich, die Strichstärke zu verringern: Unter "Attribute", "Linien-Attribute",

"**Feineinstellung**" lässt sich der Strich auf 0,5 oder sogar auf 0,25 pt einstellen. Für den 1mm-Abstand benötigten wir eine "Schiebezahl" von 2,838. Nun multiplizieren wir der Einfachheit halber diese Zahl mit

Scanner - Service

mit Flachbettscanner

HP Scanjet 4c

Scanne Eure Fotos und Texte ein!!

- 30 bit
- 1 Milliarde Farben
- 1024 Graustufen

Für GEOS-Clubmitglieder:

1 - 4 Foto Fr. 8.-
ab 5. Foto nur Fr. 5.-

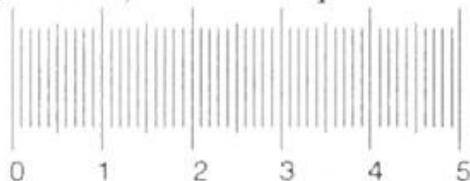
Marty Mäder
Eigenheimstr. 16
CH-8304 Wallisellen (Schweiz)
Tel. + FAX 01 830 59 49

NICHT Mitglieder:

1 - 4 Foto Fr. 15.-
ab 5. Foto nur Fr. 10.-

(Foto oder Text)

0,88 = 2,479 und wählen 100
Duplikate: das ergibt saubere 88 mm.
Hier als Beispiel nur die Hälfte aus
Platzgründen, also 50 Duplikate:



Das als kleine Anregung, viel Spass
bei weiteren Uebungen.

Hanspeter Krähenbühl

IST WINDOWS EIN VIRUS ?

Nein, Windows ist kein Virus. Das
Folgende sind typische Merkmale von
Viren:

1. Viren vermehren sich schnell --
Okay, Windows tut das auch.
2. Viren fressen wertvolle System
Ressourcen wie Disk und Memory und
verlangsamen dadurch das System --

Okay, Windows tut das auch.

3. Viren werden von Zeit zu Zeit Ihre
Harddisk vermöbeln -- Naja, auch
Windows tut das

4. Viren werden üblicherweise - vom
Benutzer unbemerkt - zusammen mit
wertvollen Programmen und
Systemen transportiert -- Seufz,
genau wie bei Windows.

5. Viren erwecken irgendwann beim
Benutzer den Verdacht, dass das
System zu langsam ist (siehe 2.),
worauf der Benutzer neue Hardware
kauft -- Genau wie bei Windows

Bis jetzt sieht es aus, als ob Windows
ein Virus wäre, aber es gibt
fundamentale Unterschiede:

Viren werden von ihren Autoren gut
unterstützt, laufen auf praktisch
allen Systemen, Ihr Programmcode
ist schnell, kompakt und effizient,
und ihre Funktionen werden immer
ausgeklügelter, wenn neue Versionen
herauskommen.

+ Also ist Windows kein Virus !

PCX-Dump gelb oder grau

Lieber Hermann,

Erst einmal vielen herzlichen Dank für Deine immer wieder so voller Mühe und schön dargestellten Infos.

In der Ausgabe 35 (Januar) rätst Du uns, wie wir in Zukunft unsere Artikel am besten darstellen. Das ist gut so! Ich kann mir nur zu gut vorstellen, was es für eine Mühe macht, all die diversen Einstellungen auf einen Nenner zu bringen.

Aber eines beschäftigt mich nun immer noch: es sind die gedumpten PCX-Bilder. In meinem Januar-Heft sind die Dumps derart entsetzlich dunkel, dass ich sie wirklich kaum lesen kann. In den folgenden Heften ist das nun aber viel besser geworden, so scheint sich doch tatsächlich die hellgraue Farbe zu etablieren. Sicher ein grosser Vorteil für uns alle, und ich denke, so wird es wohl auch bleiben, dann können wir tatsächlich für die Artikel im Heft nun hellgrau verwenden, dank Deines Laserdruckers. Hingegen mein HP Deskjet 500 verlangt leider weiterhin gelben Hintergrund!

H.P. Krähenbühl

Anmerkung der Redaktion: Je entsetzlich dunkeln Bilder waren eben nicht in grau, sondern dunkelgrün.

Zum Editorial von N. Andersen (Heft 37)

Au, da hast Du mir aber wirklich aus dem Herzen geschrieben und sicher bist Du auch bei vielen weiteren Fans mit Beifall aufgenommen worden.

Es ist wirklich erfreulich, dass Du auch offen darstellst, dass GeoFile und GeoCalc noch "böhmische Dörfer" sind für Dich. Mir geht es mit GeoFile genau so, hingegen habe ich "Calc" so

richtig lieben gelernt. Es hilft mir im Labor bei meinen Tabellen wirklich viel. Man stelle sich mal vor:

Mein Kollege hockt fast stundenlang vor seinem 386/16 mit WinWord und wartet verzweifelt, bis der PC seine langen, dichtgefüllten Tabellen nach einem Eintrag wieder "refresh" hat. Nicht zum zusehen. Und die Probleme, wenn er mal eine Kolonne vergessen hat. Bei GeoCalc ein kurzes Kinderspiel. Aber eben, auch GeoCalc muss erst mal "einverleibt" und dann auch benützt werden, bis man sich darin heimisch fühlt. So wird es dann auch mit GeoFile sein, wovon uns ein Experte darin sich ein Liedchen singen könnte. HPK

zur Wunschliste

GEOCALC:

"Tabellen sollten direkt als Linien-Diagramme geschrieben werden":
siehe Artikel "GeoCalc"

HPK

GeoCalc

Etwas stört mich masslos in GeoCalc: Ich schreibe sehr viele Tabellen, habe auch schon einen Tip nachvollziehen wollen, aber etwas kapiere ich wohl nicht:

Tabellen schreiben wir grundsätzlich nach unten. Davon möchte ich eine Kurvengrafik ausführen lassen, aber das gibt nur irre Striche. Jedesmal muss ich für Liniengrafiken die Zahlen nach rechts neu ordnen, dann ist es kein Problem mehr für GeoCalc. Den Tip, erst eine Kreisgrafik zu erstellen und danach eine Liniengrafik? Was für kleine Schritte liegen wohl noch dazwischen, die ich übersehe? Ich kann es leider nicht.

Wer kann mir das mal "Pünktli für Pünktli" haarklein genau erklären?

Z.B. 5 Kolonnen mit je 5 Werten?

Und daraus eine Liniengrafik? Das sollte dann also 5 Linienvläufe geben.

Ich wäre wahnsinnig froh um eine nachvollziehbare Vorschrift, viel leicht sogar auf Diskette? Vor allem möchte ich gerne mit GeoCalc weiter arbeiten.....(in EXCEL 5.0 ist das nämlich auch kein Problem).

Herzlichst: H.P. Krähenbühl

Druckgeschwindigkeit

Im allgemeinen eigentlich kein Problem, erst bei grossen Grafiken:

Da kann ich tatsächlich auch ein Liedchen singen! Folgende Beobachtung verdient wohl, erwähnt zu werden:

Da fand ich doch einen Glückwunsch in einem GeoWorks 1.2-Sammelalbum, wie nachfolgend aufgeführt, nur 12 kB gross. Ganzseitig vergrössert und mit einigen Worten versehen, benötigte der Druck nur gerade 1 Minute für das ganze Blatt.

Aber mich störte die Inschrift, ich benötigte statt "NEW YEAR" BIRTH DAY. So wandelte ich die Grafik um in Bitmap, schnitt die alte Schrift heraus und formte die neue ein. Aber oh weh, danach dauerte der Ausdruck gleich 6 mal so lange! Die anfänglichen 12 kB hatten sich auf 267 kB erhöht! Deshalb wohl auch die längere Druckzeit.....Hier die Ausgangs-Grafik: (<12kB)

Na ja, ich habe sie etwas gestaucht, damit sie besser hinein passt.

Das war also nicht gerade der Weisheit letzter Schluss, diese Umwandlung.....da hätte ich doch wohl besser eine Schrift darüber geklebt:....
...das hatte ich doch tatsächlich vorher auch gemacht, war aber mit dem erzielten Resultat nicht zufrieden, da Daraus ein weiteres Problem folgte: siehe "Grafik ändern/Problem"

HPK

Rahmen

Ein Problem? - Also:

Erste einmal zu diesem Rahmen. Das dürfte sich wohl für alle Anfänger als ein kleines Problem erweisen, weil der Rahmen nach Erstellung "nicht mehr verlassen werden kann". Da war ich doch tatsächlich mal fast der Verzweiflung nahe:

Erstellung des Rahmens unter Absatz/Rahmen: schattiert, danach nochmals Absatz/Rahmen/Rahmen einstellen: Rahmenstärke: 2 Punkte, Ausführen. (genau nach Hermann Meier)

So, damit ist der Rahmen also fertig, Aber wie schreibe ich nun unter dem Rahmen weiter? 1x ENTER drücken:



Damit entsteht eine leere Linie darunter. Nun wieder Absatz/Rahmen: Kein Rahmen: die leere Linie ist verschwunden, der Rahmen ist perfekt!



Wir können gleich darunter weiter schreiben.

Einverstanden? HPK

Grafik ändern/Problem

Diese Grafik, ca. 12kB gross, importiert aus der Version 1.2 wollte ich mit "BIRTH DAY" statt "NEW YEAR" ausstatten. Also das Kurvenwerkzeug genommen und ein ent-





● rechenendes weisses Feld mit weissem Rand erzeugt, welches genau über "NEW" und "YEAR" passt. "BIRTH" und "DAY" in entsprechender Grösse getippt, mittels Drehwerkzeug passend orientiert und alles auf dem Monitor schön darüber geschoben.

Aber im Ausdruck war dann von passen keine grosse Rede mehr, alles war leider leicht verschoben. So blieb mir nichts anderes übrig, als einige Male etwas zu verschieben und wieder einen Probeausdruck zu machen.

Frage 1:

Ist das nun noch einer der wenigen "Bugs" in GeoWorks?

Frage 2:

Was ist das für eine Grafik: Um eine entsprechende Antwort zu erhalten, muss ich wohl kurz beschreiben, wie die Grafik aussieht:

● keine echte Vektor-Grafik, es sind eher viele "Stufen" wie bei Bitmap zu sehen. Stammt aus der Version 1.2

Kopiert in GeoDraw weist die Datei ca. 12 kB auf. Umgewandelt in Bitmap dann 267 kB. Ist das eine vektorisierte, (traced)PCX Datei? HPK

GeoWorks wohin?

Es ist erstaunlich, wie schwer sich die Leute mit GeoWorks anfreunden wollen! Ich selber bin ein so tiefer Anhänger dieses Programmes, aber es ist ganz und gar nicht leicht, jemanden dieses Universalprogramm "einfach so "schmackhaft" zu machen. Das Ein-

fachste ist noch, bei einem Verkauf des PC's das Programm einfach auf der Harddisk zu belassen, damit der nächste mal darin schnüffeln kann.

Ich versuche, mit selbstgeschriebenen Flugblättern auf GeoWorks aufmerksam zu machen, die Blätter verschwinden zwar so langsam, aber ein Echo kommt kaum einmal.

Laufend höre ich Argumente, wie: ach, ich arbeite ja schon mit WORKS für Windows, das hat ja auch schon so viel drin und andererlei Ausflüchte.

Dann, wenn man mal jemanden wirklich begeistert, schreckt er oder sie zurück, wenn man bekannt gibt, dass das Programm runde 400 Franken kostet. Zum Kuckuck, ich weiss, dass es wirklich viel bietet, aber gegen ein WORKS ist es nun mal zu teuer! Nun sagt mir mal ehrlich, wo gibt es die Vollversion mit Buch günstiger zu kaufen? Vielleicht in Deutschland? Weiss einer unserer Freunde aus einem deutschen Club vielleicht Rat? Ich wohne in Kreuzlingen, das grenzt direkt an D-Konstanz (am Bodensee). Gibt es da gute Verbindungen?

Aber was eigentlich noch viel wichtiger ist:

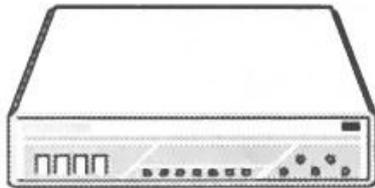
Was für stichhaltige Argumente können wir ins Feld führen, um z.B. gegen ein WORKS gut zu bestehen? Aber auch gegen andere WINDOWS-Programme.

Ich weiss, dass Burkhard Oerttel mit COREL DRAW etliche Mühe bekundete, was Grafik-Ausdruck betraf und noch so froh war, das mittels GeoDraw viel einfacher zu erledigen.

Wäre meine Frage nicht mal eine gute Gelegenheit, zu überlegen, was wir denn nun alles für kleinere und grössere Feinheiten entgegenen können, um "unser" GeoWorks in den Himmel zu heben? Wer macht den Anfang? Was könnt Ihr entgegenen?

Ich würde mich wirklich sehr freuen, wenn sich hier viele stark angesprochen fühlen!
HPK

Zu verkaufen



MODEM
ZyXEL U-1496 LCD
Neupreis Fr. 1'600.-
Verkaufspreis
nur Fr. 200.-

Das Modem hat eine maximale Datenübertragung von 19'200 Baud. Beim File übertragen ist die durchschnittliche Uebertragung jedoch 22'000 - 23'000 Baud (am LCD Schirm gut sichtbar!!)

EZ 135 MB SyQuest Laufwerk

- Interne Version AT/IDE
- Disk Kapazität 135 MB
- Geschw. 13,5 msec
- Tranferrate: 4 MB/s

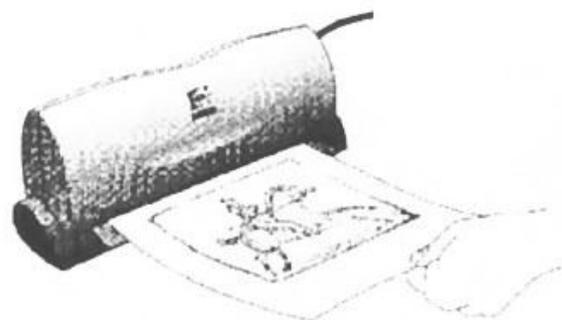
Neupreis Fr. 321.-
Verkaufspreis
nur FR. 250.-

PageScan Color von Logitech

- Einzugsscanner
- Scannen in 16,8 Mil. Farben
- Am Paralellport anschliessen
- Für Win95 (3.1)
- Einscannen gebundener Bücher

Neupreis Fr. 650.-

nur **Fr. 490.-**



Vorlage in den Scanner einlegen

Martin Mäder
Eigenheimstr. 16
CH-8304 Wallisellen (Schweiz)
P: 01 830 59 49 Tel. + FAX
G: 01 877 13 32

**GUG-CH Treff in Aarau vom 15. Juni 1996
10.00 - 16.00 Uhr**

in der Mensa der Neuen Kantonsschule Aarau

An diesem Treff gibt es drei Besonderheiten:

- 1. Absolutes Rauchverbot**
- 2. Mittagsverpflegung in nahegelegem Restaurant**
- 3. Keine Zulassung für Händler**

zum Plan auf der folgenden Seite:

T = Treff-Lokal (Mensa)

P = Parkplätze für Teilnehmer

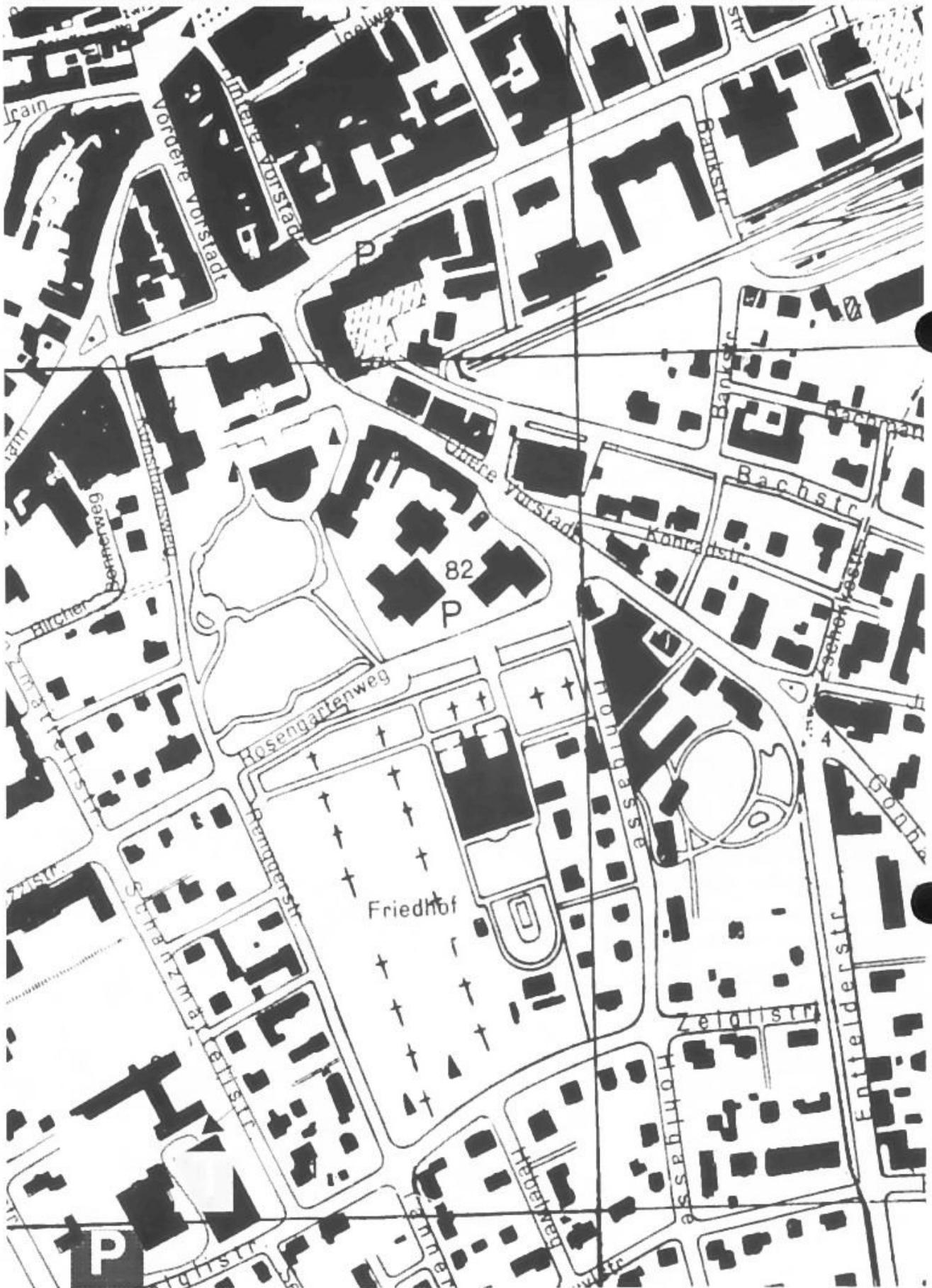
Diejenigen, die PC ein- und auszuladen haben, ist die Zufahrt von der Schanzmättelistrasse her gestattet, die Absperrung wird zu diesem Zweck von 09.00 - 10.00 und 16.00 - 16 - 16.30 Uhr geöffnet.

**Computerbörsen
und
Ausstellungen
1996/97**

Computerbörsen im
Kongresshaus Zürich
So 31.03.96 10.00-16.00
Sa 01.06.96 09.00-16.00
Sa 24.08.96 09.00-16.00
So 27.10.96 10.00-16.00
Sa 07.12.96 09.00-16.00
So 08.12.96 10.00-16.00

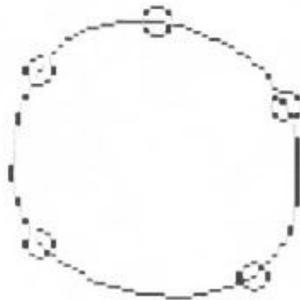
Computer 96
Lausanne 23. 4. - 26. 4. 96
Orbit Basel: 8.10. - 12.10.96
St. Gallen: 9. 11. 96





KURVENWERKZEUGE FÜR ANFÄNGER TEIL 6

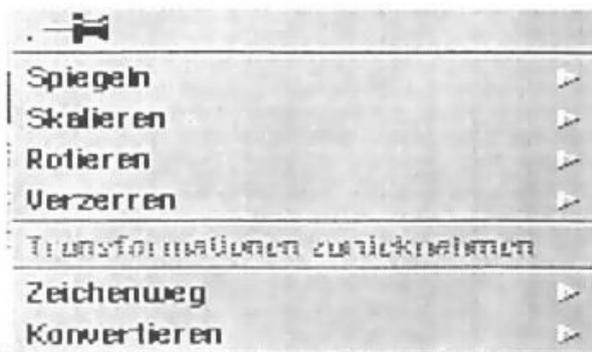
Wie im März Heft angekündigt, wollen wir uns mit dem Verzerren von Kurvenbildern, welchen wir mit dem Kurvenwerkzeug herstellen, beschäftigen. Dazu zeichnen wir eine geschlossene Kurve mit fünf Punkten:



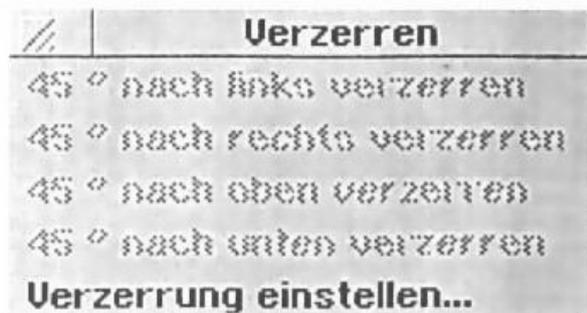
In der Menüleiste klicken wir

Transformieren

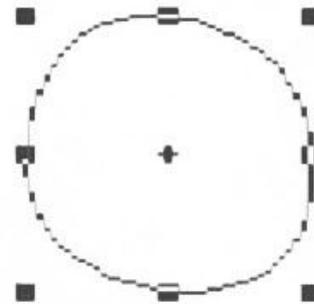
an und erhalten folgende Abrolleiste:



Dort angekommen wählen wir den Befehl <Verzerren>. Wir erhalten den Befehlsblock Verzerren.

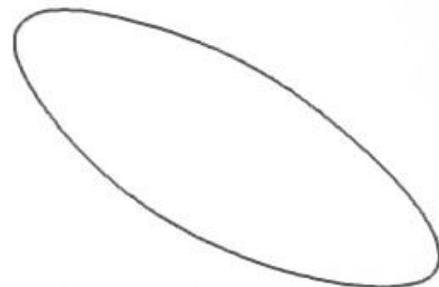


Nun markieren wir unsere Kurve:

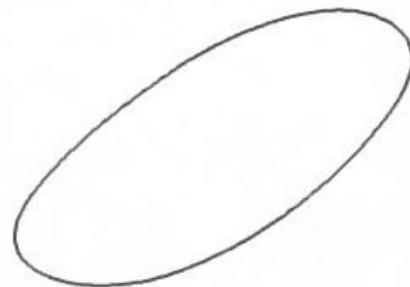


Die Winkelangaben im Befehlsblock <Verzerren> werden schwarz, das heisst wir können diese Befehle nun gebrauchen.

Wir klicken <45° nach links verzerren> an und erhalten folgendes Bild:

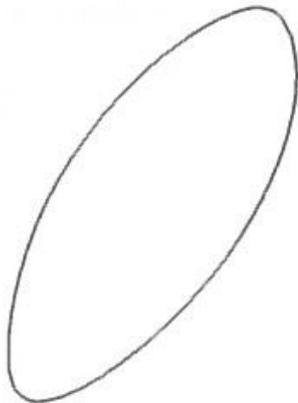


Nun klicken wir <45° nach rechts verzerren> an und erhalten folgendes Bild:

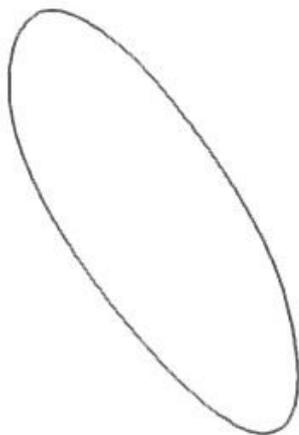


Selbstverständlich lassen sich auch die beiden andern Einstellungen anwenden. Wir klicken deshalb den Befehl <45° nach oben verzerren>

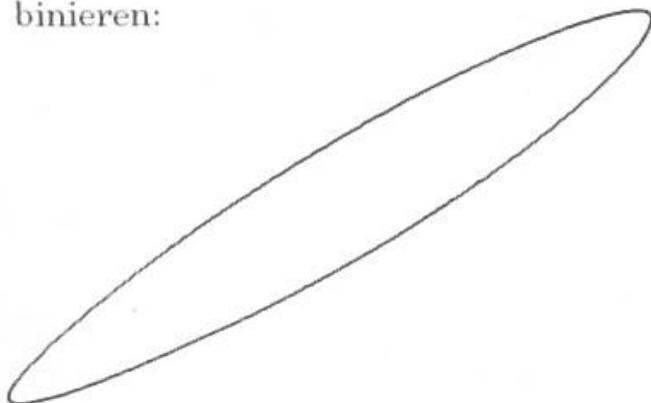
an. Natürlich funktioniert dies immer nur, wenn die Figur markiert ist. Wir erhalten jetzt dieses Bild:



Als nächstes wird **<45° nach unten verzerren>** angeklickt. Das Bild sieht jetzt so aus:



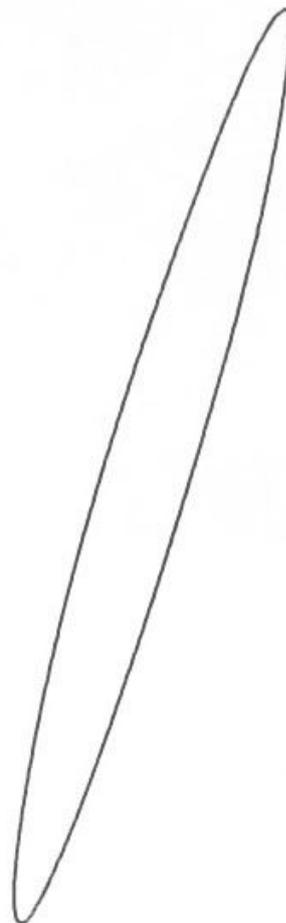
Diese Befehle lassen sich auch kombinieren:



Die obige Figur wurde durch die Befehle:

1. Nach oben verzerren
2. Nach rechts verzerren

erreicht. Auch das mehrmalige Anwenden einzelner Befehle bringt überraschende Resultate. Das nächste Bild wurde durch dreimaliges Verzerren um 45° nach oben erreicht.



Man sieht, dass schon diese vier sehr einfachen Befehle einiges an Gestaltungsmöglichkeiten bieten. Komplizierter wird es, wenn wir den Zusatzbefehl **<Verzerrung einstellen>** anklicken und damit ein Fenster zur ganz genauen Einstellung der Verzerrungen erhalten. Doch davon im nächsten Heft.

Niels Andersen

Online 2

Die Textvorlage stammt von Martin Bauer und wurde für GUG-CH bearbeitet von Kurt Richner

Nachfolgend wollen wir uns den Einstieg in die Telekommunikation einmal genauer ansehen. Die einzige Voraussetzung für das Mitverfolgen können, ist, dass Du dich mit Deinem Modem wirklich mal an die erste Kommunikation wagen möchtest und etwas Spass an einfachen, aber meiner Meinung nach essentiellen Hintergrundinformationen zum Thema Telekommunikation hast.

Wozu Telekommunikation?

Da Du eventuell schon ein Modem besitzt und oder eventuell in nächster Zeit eines anschaffen möchtest, vielleicht weil andere auch schon eines haben oder "man halt einfach mal damit anfangen muss", so dürfte es ein paar Worte wert sein, wozu man denn Telekommunikation sinnvoll benutzen kann. Ich möchte hier noch nicht in Details eingehen, denn die Basis ist immer dieselbe: Sobald Du einen Computer einsetzt und ab und zu Dokumente austauschen willst, so hat sich Dir sicher schon die Frage gestellt, wie Du das bewerkstelligen kannst. In Büros ging das früher mit simplem Disketten-Hin- undhertragen. Heutzutage gibt es Netzwerke. Wenn Dein Computer an einem solchen angeschlossen ist, dann hast Du zwar bereits die elektronische Kommunikation erlebt, jedoch in einer Art, wo Du wohl meist kaum selbst die Einrichtung desselben erledigt hast - ausser Du seist für das Netzwerk verantwortlich. So oder so, Telekommunikation ist ohnehin nicht zu vergleichen mit Netzwerken. Was aber, wenn Du Dateien auch noch über die Reichweite des Netzwerkes hinaus ver-

teilen möchtest? Dann kommt eben die Telekommunikation ins Spiel. Das Wort "Kommunikation" kennst Du ja und die griechische Vorsilbe "Tele" bedeutet ja immer "fern". Hast Du also Dateien oder Dokumente an fern gelegene Computer zu versenden, so geschieht das eben über die Telekommunikation. Nur, wie machtest Du das bisher oder heute noch? Eventuell gar nicht oder via das antiquierte System des Telefax. Der Telefax ist vom Wort her die Herstellung eines Facsimile's (Abdruckes) über weite Entfernung hinweg. Daher wird auch schon klar, dass automatisch und implizit eine Umwandlung der Ursprungsdaten in einen Abdruck erfolgt.

Sicher ist Dir bekannt, dass es bereits Fax-Programme gibt, mit welchen Du jedes beliebige Dokument auf einen Fax drucken kannst. Zu unserem Leidwesen gibt es solche funktionstüchtige Programme erst unter Windows und OS/2. Du kannst somit also alles, was irgendwie druckbar ist wie z.B. Grafiken, Tabellen, Kurznotizen, Texte ect. an einen fernen Fax-Empfänger senden. Jedoch, was kommt dort an? Es kommen konvertierte Daten an, Dein ursprünglicher Text ist kein Text mehr, Deine beliebig vergrösserbare, mehrfarbige Umsatzgrafik ist ein Zitterbild geworden. Der Empfänger hat also nicht mehr die Qualität und - nota bene - die Möglichkeiten zur Bearbeitung des Dokumentes, welches Du bei dessen Erstellung und Versand hattest. Und manchmal möchte oder müsste gar der Empfänger das Dokument bearbeiten und retournieren können. Aber wie? Er hat ja durch die Umwandlung bereits viel Qualität verloren. Wie Du also siehst, ist der Telefax keine Computer-adäquate Kommunikationstechnik. Und wer das einmal erkannt hat, der wird

eine andere Art der Kommunikation zwischen Computern suchen und zum Glück auch finden.

Das ist dann wohl die Telekommunikation. Der Begriff ist zwar noch immer generell. Du habst ja sicher auch schon von DFUE gehört, ein deutsches Importwort, das für **Datenfern-Uebertragung** steht. Die Bedeutung dieses Ausdruckes ist also, dass Daten übertragen werden und zwar so, dass die Daten am anderen Ende unverändert ankommen und also auch nicht umgewandelt sind.

Nun, falls Du schon einmal gefaxt hast (wie bereits oben erwähnt allenfalls unter Windows), so besteht die Chance, dass Du das eventuell ohnehin mit einem Modem gemacht hast. Man hört auch immer wieder den Ausdruck "Faxmodem", was eigentlich das selbe ist. Ja, wenn das so ist, weshalb nicht das Modem in seiner eigenen Existenzberechtigung benutzen? Darum wollen wir uns mal kurz mit dem Modem etwas genauer beschäftigen.

Das Modem, was macht es?

Das Wort Modem ist ein Akronym. Es ist ein Wort, welches aus verschiedenen Teilen zusammengesetzt ist. "Mo" kommt von Modulator, "dem" von Demodulator. Das Modem bedient sich ja des Telefonnetzes und dieses ist ja nicht digital, sondern analog. Das heisst, Du kannst nicht einfach die digitalen 1-er und 0-en des PCs übermitteln, weil sich eben digital und analog etwa so verhalten wie Wasser und Feuer. Wenn sie sich treffen, löschen sie sich aus. Deshalb müssen die digitalen Daten eben umgewandelt oder angepasst werden, damit sie über das analoge Netz transportiert werden können. Die Daten werden also moduliert und reisen so wie normale Sprache übers Telefonnetz und werden am Ende wieder demoduliert und stehen nun

dem PC wieder als digitale Daten zur Verfügung. Dies ist die Arbeit des Modems. Im Prinzip ist das nicht viel. Da jedoch Modems immer schneller wurden, was immer einherging mit einer anderen Modulationsart, sie aber auch die alten Modulationsmethoden weiterhin unterstützen sollten, sind heutige Modems bereits ausgewachsene Rechner, deren Leistung in ihrem Spezialgebiet manchen PC übertrifft. So beherrschen sie mittlerweile ca. sechs bis acht Modulationsarten, um die gängigen Geschwindigkeiten von 300 bis 28'800 bps zu realisieren. Die Geschwindigkeit eines Modems wird auf zwei Arten gemessen, wovon Dich wohl nur die eine interessiert, nämlich mit welcher Geschwindigkeit Du Daten vom PC ans Modem senden und von ihm empfangen kannst. Das Mass ist die Zahl der *Bits pro Sekunde*, eben *bps*.

Wie Du sicher weisst, bemisst sich der Speicher in Bytes, die Transferrate der Harddisk und die Grösse eines Textes ebenfalls. Wieso also nicht auch die Geschwindigkeit des Modems? Nun, das ist ganz einfach: Jedes Bit muss elektrisch einzeln nacheinander übertragen werden, *seriell* eben - Du kannst ja auch nicht acht Gespräche zugleich über eine Telefonleitung führen. In Deinem Computer gibt es dafür für jedes Bit eine eigene Leitung, früher acht oder sechzehn, heute wohl überall 32. Müsste ein Byte also gleichzeitig übertragen werden, wären dafür acht Leitungen notwendig, da ein Byte aus acht Bits besteht. Im PC können die acht Bits über die acht Leitungen *parallel* übertragen werden. Die Telefonleitung besteht aber nur aus einer Leitung. Deshalb werden eben die Bits statt die Bytes gezählt. Die Technik für die 28'800 bps ist noch

relativ neu, Dein Modem sollte allerdings schon über 14'400 bps verfügen, denn das ist seit langem geläufige, erprobte und weltweit verstandene Technik.

Diese *Modulationsarten* haben übrigens auch Namen: Sie sind bekannt als *CCITT*- oder -seit der Umbenennung- *ITU*-Standards. Diejenigen für die meistbekanntesten Geschwindigkeiten sind: V.22bis für 9'600 bps, V.32 für 14'400 bps und V.32bis für 28'800 bps. Beim nächsten Kauf (oder bei einem Erstkauf) achtest Du darauf und ergatterst Dir ein V.34 Modem (sofern es das Portemonnaie zulässt!). Von der bps-Rate kannst Du übrigens auf die aktuelle Zeichenzahl pro Sekunde schliessen, indem Du sie einfach durch 10 dividierst. Sobald eine Fehlerkorrektur (siehe unten) hinzukommt, darfst Du durch 9 dividieren.

Nun kann man die Geschwindigkeit einer Datenübertragung noch dadurch erhöhen, dass man versucht, die Daten zu komprimieren. Statt wie es in grafischen Daten wie beim bereits erwähnten Fax öfters vorkommt- 100 Nullen nacheinander zu übertragen, wird so ein Fall vor der Versendung erkannt und durch ein Spezialkennzeichen, gefolgt vom zu übertragenden Zeichen und einem Wiederholungszähler. In unserem Beispiel also Spezialzeichen, 0, 100. Diese drei Einheiten repräsentieren immer noch die gleichen Daten, brauchen jedoch nur noch einen 33stel der Ursprungsdaten. Voraussetzung ist allerdings, dass der Empfänger weiss, wie er mit dem Spezialzeichen umgehen muss. Denn hinter dem empfangenden Modem müssen ja dieselben Daten in unveränderter Form wieder herauskommen, wie sie im sendenden Modem hineingesteckt wurden. So eine

Vorgehensweise nennt man *Kompression* beim Sender und *Expansion* beim Empfänger.

Bitte bedenke, dass Du nun also mehr Daten ans Modem senden kannst, als dieses eventuell zu übermitteln braucht. Galt also zuvor noch, dass Du die Daten vom PC in derselben Geschwindigkeit ans Modem sendest wie dieses sie überträgt, so ist das nun nicht mehr ganz wahr, weil ja das Modem selbst entscheidet, ob es die Daten noch komprimieren kann oder nicht. Wenn Du die Uebertragungsgeschwindigkeit des Modems also stets voll ausnützen willst, dann darf Dein PC schneller mit dem Modem sprechen; jedoch kann niemand genau sagen, wieviel mal schneller. Bei V.42bis wird der Wert von bis zu viermal mehr geboten. Dies gilt für den Idealfall, denn nicht alle Daten lassen sich gut komprimieren; manche überhaupt nicht. Ein V.34 Modem könnte also theoretisch 115'200 bps erreichen.

Heutige Modems können die Daten also beim Senden komprimieren und beim Empfangen expandieren. Die *Kompressionsstandards* dazu heissen MNP 5 und V.42bis, wobei V.42bis praktisch dominiert.

Da nun wie bei jeder Übertragung Fehler auftreten, können die Modems den PCs noch etwas an Arbeit abnehmen, nämlich das automatische Erkennen und Beheben von Uebermittlungsfehlern. Die Technik dazu ist recht komplex. Die Standards zur *Fehlerkorrektur* heissen MNP 1-4 und V.42, wobei auch hier praktisch V.42 Standard ist.

Du siehst also, ein aktuelles Modem beherrscht zahlreiche Spielarten. Wenn Du heute ein Modem kaufst, so sollte es schon ein V.34/V.42bis

Modell sein.

Das Modem wird übrigens mit einem Kabel am PC angeschlossen, was man landläufig als *Seriellkabel* (siehe weiter unten) bezeichnet.

Wenn wir noch einmal kurz auf die Geschwindigkeit blicken wollen, mit der der PC Daten ans Modem senden kann, so haben wir schon gesehen, dass diese beim Einsatz von Kompression variieren kann. Auch die automatische Fehlerkorrektur kann zu Verzögerungen führen, wenn Daten vom Modem eigenhändig noch einmal übermittelt werden müssen.

Stelle Dir einmal die Situation vor, wenn Du etwas diktieren würdest: Du sprichst etwas vor und wartest dann darauf, dass die Schreibkraft nachkommt, bevor Du fortfährst. Wenn Du einfach in Deiner Geschwindigkeit weiterdiktierst, kommt die Schreibkraft irgendwann einfach nicht mehr mit und verliert den Faden bzw. schreibt nicht mehr alles mit oder erzeugt irgendwelche andere Fehler aus lauter Uebereilung. Besser natürlich, wenn sie sagen kann "Stop, bitte warten" und in aller Ruhe aus dem Gedächtnis noch den Rest niederschreibt, und Du dann nach deren "Ok, bitte weiter" mit dem Diktat fortfahren kannst. Genau diese Verhaltensregel müssen auch PC und Modem in ihrer Kommunikation beherzigen, denn sonst überrennt der PC das Modem gnadenlos.

In obigem Beispiel wird auch ganz klar, wie sich die Rollenverteilung in der Kommunikation verhält. Es gibt ein Datenendgerät, nämlich den PC, und ein Datenkommunikationsgerät, nämlich das Modem. Im Englischen heisst das Datenendgerät *Data Terminal Equipment (DTE)* und das Datenkommunikationsgerät *Data Communication Equipment (DCE)*.

Da die Amerikaner schon immer eine viel urchigere Beziehung zu Computertechnik hatten, heisst diese Verhaltensweise statt profanem *Flusskontrolle* eben markiger *Handshake*, also Händeschütteln oder -wie bei einer Staffete-abklatschen. Auch da gibt es zwei verschiedene Arten, von denen nur noch eine praktische Verwendung hat.

Software-Handshake nach Xon/Xoff oder *Hardware-Handshake nach RTS/CTS*. Wann immer Du wählen kannst, schalte RTS/CTS ein und Xon/Xoff aus. RTS/CTS benötigt jedoch zwei Leitungen mehr zwischen PC und Modem. Deshalb war sie früher die etwas teurere Methode als Xon/Xoff, welches gar keine benötigte. Heute haben aber die meisten Seriellkabel alle notwendigen Leitungen, so dass Du immer RTS/CTS solltest wählen können. Ich komme jedoch auf die Kabel noch einmal zurück beim Kapitel "Fehlersuche".

Das Kabel zwischen PC und Modem

Wenn Du ein externes Modem hast, ist dieses bekanntlich an der seriellen Schnittstelle Deine PCs angeschlossen. Diese Schnittstelle wird auch RS-232c genannt, weil die Amerikaner sie im Recommended Standard 232c definiert haben. Dazu verwendest Du das bereits erwähnte Seriellkabel.

Das heisst nicht so, weil es ein spezielles Kabel wäre, sondern nur so, weil man damit landläufig ein Kabel mit bestimmten Steckern an beiden Enden meint. Diese Stecker und Buchsen sind charakteristisch. Man nennt sie Sub-D-Stecker. Beim seriellen Kabel kommen diese Stecker mit 25 oder 9 Stiften vor. Am PC selbst sind es jeweils Stecker und am Modem ist es eine

Buchse. Das ist noch wichtig, denn am PC ist für den parallelen Druckeranschluss auch ein Sub-D 25 Verbinder vorhanden, allerdings eine Buchse. Halte also serielle und parallele Schnittstelle auseinander. Elektrisch kannst Du durch Verwechseln eigentlich nichts zerstören, provozieren solltest Du das aber nicht.

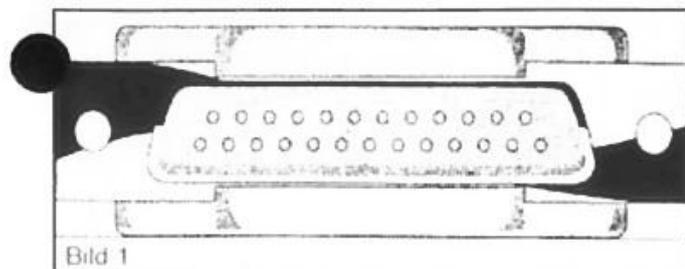


Bild 1

Bild 1 zeigt so einen Sub-D 25 Stecker. Jeder Stift an so einem Stecker hat eine kleine Nummer, die auch eingepreßt ist, entweder auf der Verbinder- oder auf der Kabelseite. Diese Nummern nun sind wichtig, weil sie bestimmen, ob der PC mit dem Modem richtig kommunizieren kann oder ob sie aneinander vorbeireden. Für eine ganz normale Kommunikation zwischen PC und Modem ist es nötig, dass die Leitungen an beiden Enden des Kabels an denselben Stiften angebracht sind. Dies gilt jedoch nur unter Sub-D 25 oder unter den Sub-D 9 Steckern.

Eine solche Sub-D 9 Buchse siehst Du im Bild 2. Solltest Du einmal in die Verlegenheit geraten, ein Adapterkabel herzustellen, welches an einem Ende einen Sub-D 25 Stecker und am anderen eine Sub-D 9 Buchse hat, so ist es eben sehr wichtig, dass Du die richtigen Stiftenummern miteinander verbindest.

Im Minimalfall sind es ja nur drei Drähte, die es braucht: Eine Leitung für die Erdung, eine für das Senden und eine für das Empfangen. Diese 3-

Draht-Leitung reicht wirklich. Allerdings solltest Du Dich nicht damit begnügen, weil Du Dir damit einige Nachteile einhandelst. Deshalb kommen noch die folgenden Leitungen hinzu:

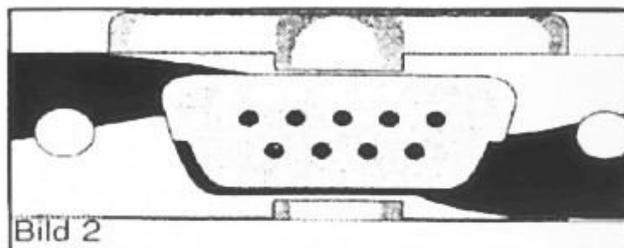


Bild 2

Da wir beim Handshake erwähnten, dass es fürs RTS/CTS-Handshake zwei Leitungen mehr braucht, kommen also noch weitere zwei dazu.

Und noch zwei kommen dazu, wenn der PC erkennen können soll, ob das Modem überhaupt eingeschaltet und zum Arbeiten bereit ist.

Gleiches gilt fürs Modem, welches ja auch erkennen sollte, ob es sich lohnt, einen Anruf überhaupt entgegenzunehmen, ob also der PC läuft.

Und noch eine kommt dazu, mit der das Modem dem PC meldet, dass es ein gültiges Trägersignal erkannt hat. Diese Leitung ist zwar nicht absolut wichtig, sie kann jedoch sehr hilfreich sein, wenn der PC mal nicht mehr versteht, was das Modem sendet.

So, das wären die grossen Acht. Diese acht Leitungen sollten in Kabeln, die Du verwendest, immer korrekt verbunden sein. Das Kabel sollte übrigens kürzer als 12 Meter sein, sonst verliert das Signal an Stärke und kann vom Empfänger nicht mehr eindeutig identifiziert werden.

Bei einem Kabel mit 25-poligen Steckern sieht die Belegung dann wie im Bild 3 aus. Die kleinen Pfeile

deuten an, wer dieses Signal wem sendet. Das DTE, also der PC, sendet seine Daten auf der Leitung 2 ans DCE, das Modem. Das DCE sendet auf der Leitung 3 die empfangenen Daten ans DTE. In der nachstehenden Tabelle siehst Du die Bedeutungen der restlichen Leitungen.

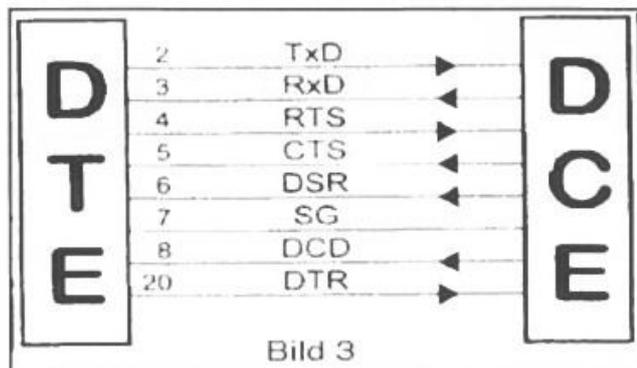


Bild 3

Nun aber jedoch zurück zum Problem der gemischten Verwendung von 25- und 9-poligen Steckern an einem Kabel.

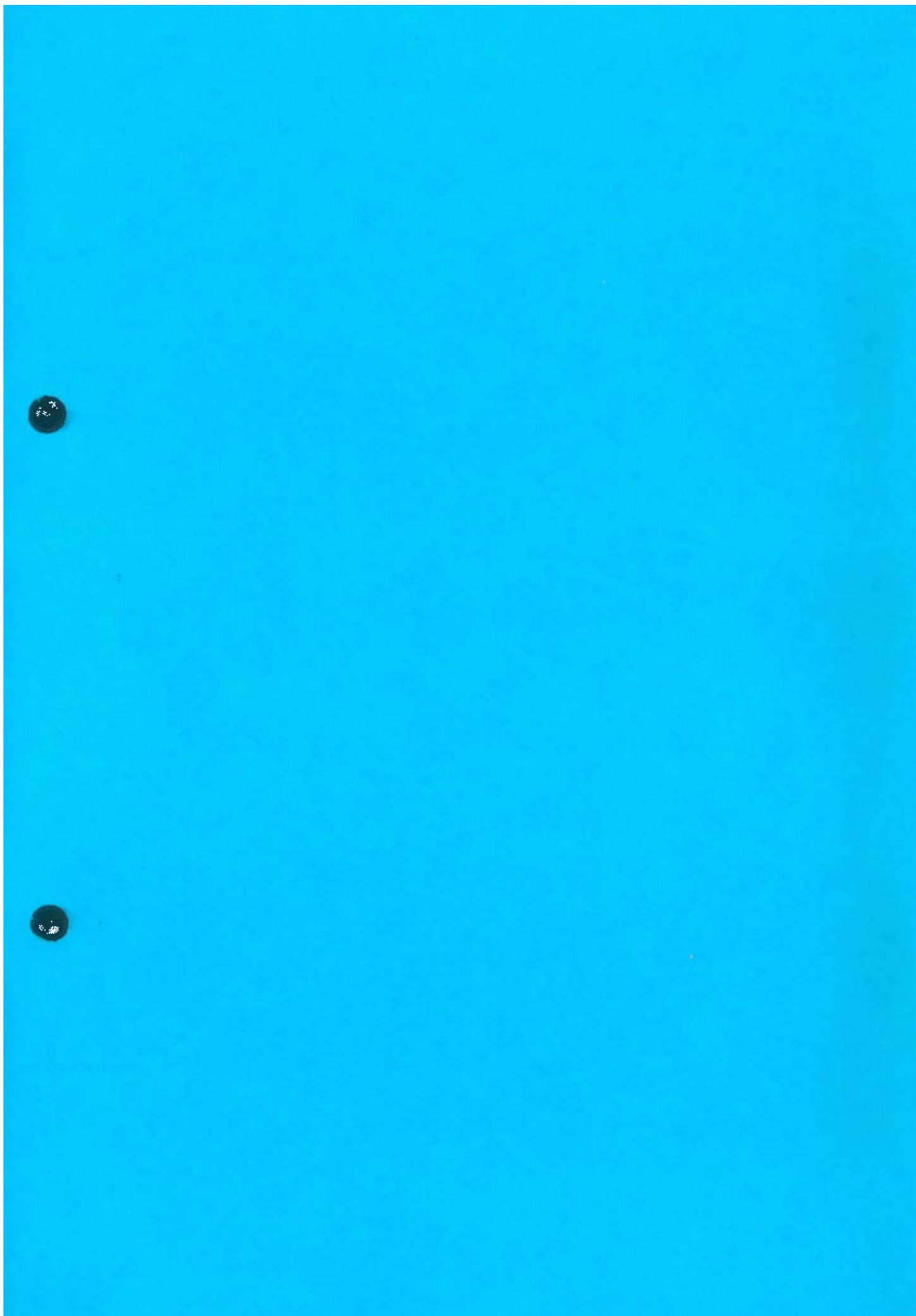
Die Bedeutung der kleinen Liste ist wie folgt: Die erste Zahl gibt die Stiftnummer beim Sub-D 25 Stecker an, die zweite die entsprechende Stiftnummer beim Sub-D 9 Stecker: 2-2, 3-3, 4-7, 5-8, 6-6, 7-5, 8-1, 20-4. Viele der Kabel und Adapterproblemen stammen von defekten oder verpolten Leitungen. Die Symptome äussern sich so, dass Du das Gefühl kriegst, etwas geht ja durch, aber die Antwort kommt nicht oder umgekehrt.

Sogenannte Schnittstellentester helfen hier weiter:

Das sind kleine Kästchen, die Du an einem Ende eines Kabels einschleifen und die für jede Leitung eine kleine Lampe haben, die aufleuchtet, wenn sich auf der zugehörigen Leitung etwas tut. Damit kannst Du leicht tote Leitungen finden. Oftmals sind nicht einmal vergossene Adapter, die von Maus-Herstellern mitgeliefert werden, vor Fehlern gefeit. Darum solltest Du auch an diese denken, wenn Du mal nach Fehlern suchen müsstest.

All das über das Kabel gesagte betrifft natürlich nicht die internen Modems, die Du direkt in den PC stecken kannst.

TxD	Transmit Data	DTE sendet auf dieser Leitung seine Daten
RxD	Receive Data	DTE empfängt auf dieser Leitung Daten
RTS	Request To Send	DTE zeigt damit an, dass DTE an DCE senden will
CTS	Clear To Send	DTE zeigt damit an, dass DTE an DCE senden darf
DSR	Data Set Ready	DCE zeigt damit an, dass es betriebsbereit ist
DCD	Data Carrier Detect	DCE zeigt damit an, dass ein Trägersignal (Carrier) empfangen wird. Die meisten Kommunikationsprogramme erkennen eine Verbindung nur anhand dieses Signals
SG	Signal Ground	Bezugsmasse für die anderen Leitungen
DTR	Data Terminal Ready	DTE zeigt damit an, dass es betriebsbereit ist. Viele Kommunikationsprogramme beenden durch Löschen dieser Leitung die Verbindung



Adressberichtigung bitte nach A1 Nr. 552
melden

P. P.

CH-4463 Buus

SCHLUSSPUNKT!



Restaurant Waldgrotte Buus
Treffpunkt für Geos User.
Immer das Beste aus
Küche und Keller
Montag geschlossen
Tel. 061 841 26 52